

Cercle de Wiesbaden-Ville. Le Délégué de la H. C. I. T. B.

fortwährende Regierung Cuno kann sich nicht mehr durch Zugeständnisse retten. Wir fordern, daß diese Regierung sich vor einem Staatsgerichtshof zu verantworten hat. Der Bankrott der Regierung ist zugleich der Bankrott der kapitalistischen Herrschaft. Es wird niemand gelingen, uns Kommunisten in einen vorzeitigen Kampf hineinzutreiben. Der Hammer des Proletariats wird die kapitalistische Klasse zerhacken. (Beifall bei den Kommunisten.)

Präsident Dr. Seel (Zentr.) teilt sodann mit, daß von den Kommunisten folgender Mißtrauensantrag eingebracht sei:

„Die Ausführungen des Reichskanzlers entsprechen nicht den Anschauungen des Hauses. Der Regierung wird das Vertrauen entzogen.“

Hr. v. Gräfe (D. Völk.) weist darauf hin, daß die Forderung seiner Partei, noch vor den Ferien eine politische Aussprache herbeizuführen, abgelehnt worden sei. Durch die Dinauschiebung bis jetzt sei die politische Situation verschlechtert worden. Der Reichskanzler befindet sich in einer klärenden Unfreiheit, weil er es verläumt hat, sich gleich Willmacht zur Auflösung des Reichstages geben zu lassen. Wir legen Verwahrung dagegen ein, mit den Volkswirtschaften in einem Atem genannt zu werden. Den Herren Kadel, Sobelohn wird es nicht gelingen, die wirklich politischen Kreise mit orientalistischem Raffinement auf die bolschewistische Seite zu ziehen. Aus dem jetzigen Elend kann uns nur die Diktatur herausführen.

Hr. Ledebour (U. S.): Cuno hat sich mit seinen Erläuterungen und seiner Politik als der beste Helfer Poincarés erwiesen. Die Ruhrarbeiterchaft will von sinnlosen Gewalttaten nichts wissen.

Staatssekretär Hr. v. Rathhahn äußert in der Beantwortung einer Anfrage des Abgeordneten Stresemann über die Ausweisungen von deutschen Reichsgeldern aus Polen, daß diese nicht als völlerrechtlich zulässig anerkannt werden können. Die polnische Regierung habe wenig Neigung zu einem Verhandlungsweg. Die deutsche Regierung wird daraus die nötigen Folgerungen ziehen.

Reichsernährungsminister Dr. Luther:

Die notwendigen Lebensmittel sind vorhanden. Die Schwierigkeiten liegen nur auf dem Gebiete des Kreditwesens und der Not an Zahlungsmitteln. Uns helfen die Devisen, die wir in der kritischen Zeit brauchen. Die Not an Zahlungsmitteln ist so weit behoben, als seit heute nachmittags die Reichsbank wieder arbeitet. Die Kartellauflösung wird in der nächsten Zeit wesentlich besser sein. Auch die Devisen zur Getreideversorgung müssen herauskommen. In der Kreditfrage scheuen diese Kreise heute das Risiko, das mit jedem Geschäft verbunden ist. Heute muß jeder einsehen, daß die Einheitsfront zur Ernährung notwendig ist.

Damit ist die erste Beratung erledigt. Um 5 Uhr wird eine Pause bis 8 1/2 Uhr eingelegt, nach der die zweite und dritte Beratung der neuen Steuervorlagen folgen soll. Vorher wurde noch debattiert über die Ausprägung von Erbschaften angenommen. — Da inzwischen Fraktionsführungen abgehalten wurden, hat sich die Pause bis 8 Uhr abends ausgedehnt.

Präsident Loh eröffnet die neue Sitzung und stellt die Steuervorlagen zur zweiten Beratung.

Hr. Obernöhren (D. Völk.) gibt für das Zentrum, die Deutschnationalen, die Demokratische und die Deutsche und Bayerische Volkspartei die Erklärung ab, diese Parteien hätten um die einstimmige Annahme der Kompromißvorläufe, die im Ausschuss mit Zustimmung aller Parteien gegen die Kommunisten angenommen worden sind und vor allem eine Heranziehung der Landwirtschaft und der Arbeitgeber mit dem Zweifachen der Lohnsteuer vorzulegen. Der Redner erklärt, seine Partei habe ihre schweren Bedenken gegen die Vorlage mit Rücksicht auf die Not des Vaterlands zurückgenommen und sich zur Zustimmung entschlossen, um der Notlage zu steuern.

Nach Ausführungen des Hr. Reil (Soz.), der für seine Partei den Kompromißvorschlag annimmt und bedauert, daß erst die katastrophale Ernährung der Welt notwendig war, um den Reichstag zur Annahme einer allen sozialdemokratischen Forderungen zu bewegen, und des Hr. Köhnen (Komm.), der den Rücktritt Cunos und die Arbeiterregierung verlangt, schließt die allgemeine Aussprache. — Das Rhein- und Ruhrgebiet wird in zweiter und dritter Beratung angenommen. Die Steuervorlagen und die Erhöhung der Biersteuer werden gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Präsident Loh weist die Frage auf, ob die Abstimmung über den kommunistischen Mißtrauensantrag und die Beratung über die wertbeständige Anleihe am Samstag oder am Montag stattfinden soll. Nach kurzer Debatte wird beschlossen, die nächste Sitzung am Montag, 2 Uhr nachmittags, abzuhalten.

Die Entstehung des Biedermeierstils vor 100 Jahren.

Als sich der fröhliche Parodist Ludwig Eichrodt und der humorvolle Mediziner Adolf Kuhm auf 1850 zusammensetzten, um allerlei komische Gedichte in altdeutschem Ton unter der Maske des „weiland Gottlieb Biedermaier“ in die Welt gehen zu lassen, ahnten sie nicht, daß sie damit einen ganzen Kunststil, ja einen ganzen Zeit den Namen gaben. Vorbild für die Gestalt des Biedermaier war ihnen ein alter Dorfchirurg Samuel Friedrich Sauter, der Gedichte von unwillkürlicher Drolligkeit gemacht hatte und dessen Vorfahren sie mit bewusster Parodie überzeichnet oder nachahmten. Der Biedermeierstil, der das ungewohnte „al“ umänderte, ist dann nach dieser Figur getauft worden, weil man auch in ihm zunächst etwas von oben herab betrachtete. Gemütslichkeit, Behaglichkeit und Sentimentalität fand. Über aus dem überlieferten literarischen Klang des Namens ist bald ein Ehrenthel geworden, und seit etwa 20 Jahren ist der Biedermeierstil, die Kunst und besonders das Kunstgewerbe von vor 100 Jahren, große Mode geworden, die schwärmerisch bewundert und deren Erzeugnisse eifrig gesammelt, hoch bezahlt werden. Die gediegene Schönheit dieses Stils und seine Entwicklung aus den vorhergehenden Kunstepochen führt uns in vornehmlicher Weise das Brautwerk „Empire- und Biedermeiermöbel aus Schloß und Bürgerhäusern“ vor, das Prof. Robert Schmidt nach den Sammlungen Herzog von Lütters bei der Frankfurter Verlagsanstalt in Frankfurt a. M. herausgegeben hat. Die Einrichtung des Empire hatte mit ihrer ersten Glanzzeit um die Wende des 18. zum 19. Jahrhunderts die Lebenswürdigkeit und Anmut des Rokoko verdrängt, aber im deutschen Bürgertum erhielt sich durch die ganze napoleonische Zeit ein schlichter, solider, leicht sentimentaler Stil, den man Jovialstil genannt hat. Dazu kam noch als wichtiger Faktor der Einfluß des englischen Möbelstils, der sich seit 1780 immer mehr einbürgerte und auf einfache Zweckmäßigkeit, dauerhafte Arbeit und schönes Material das Hauptgewicht legte. Jovialstil, Empirestil und englischer Stil schlossen sich um etwa um 1820, also vor 100 Jahren, zu einer neuen Form der Inneneinrichtung zusammen, die wir jetzt Biedermeier nennen. Dieser Stil, dessen erste Vorläufer bereits um 1810 auftraten, erreicht in dem Jahrzehnt von 1825 bis 1835 seine Hochblüte und hat nach 1845 nachgelassen. In ihm entfaltet sich nun jene intime, warme, gemütliche Einfachheit und etwas heimeliger, liche Gemütsstimmung, die wir heute so lieben.

Das Reparationsproblem.

London, 10. Aug. Reuter erfährt, in gewissen Kreisen werde Belgien die Absicht zugeschrieben, nochmals den Versuch zu machen, daß Frankreich und Belgien lediglich den Ersatz für die materiellen Schäden von Deutschland fordern sollten, daß Großbritannien dagegen die interalliierten Schulden annullieren und von Deutschland eine Summe erhalten solle, die seiner Schuld Amerika entspräche. Es werde dagegen nicht geglaubt, daß Belgien eine Vermittlung versuchen werde, zum mindesten nicht, bevor der Charakter der britischen Note an Frankreich bekannt sei. Im übrigen seien gut informierte britische Kreise nicht der Meinung, daß die britische Regierung bereit sein werde, die Annullierung der interalliierten Schulden zu erörtern, bevor ein bestimmter Vorschlag im Zusammenhang mit der Frage des Ruhrgebiets und der Reparationen Gestalt annehme. Man sei der Ansicht, daß alle diese Fragen gemeinsam erwogen werden müßten.

Vor der englischen Antwort.

Paris, 10. Aug. „New York Herald“ bemerkt zur diplomatischen Lage in Paris werde von der bevorstehenden englischen Antwort auf die französische Note vom 30. Juli keine wesentliche Änderung in der Ruhrfrage erwartet. Man deutet darauf hin, daß ein auf das Zusammenwirken mit der Ruhrindustrie abzielender französischer Plan eine bestimmte Politik voraussetze, auf Grund deren Frankreich noch lange Zeit im Ruhrgebiet bleiben werde.

Lord Curzons Reise nach Paris.

London, 9. Aug. Reuter meldet aus Paris, in den dortigen amtlichen Kreisen werde der private Charakter der bevorstehenden Besuche Lord Curzons betont. Es werde erklärt, daß er nur nach Frankreich zur Beendigung seiner Kur wolle. Es verlautet, daß er keine Zusammenkunft mit Poincaré bei seiner Durchreise durch Paris haben werde.

Die Fonds für die Reparationskommission.

Paris, 10. Aug. (Havas.) Nach einer in einem Morgenblatt erschienenen Meldung soll Deutschland sich geweigert haben, die nötigen Fonds für die Reparationskommission zur Verfügung zu stellen. In wohlunterrichteten Kreisen erklärt man hierzu, daß die Nachricht in dieser Form teilweise unrichtig ist. Als Antwort auf ein Gesuch um Mittel, das die Reparationskommission an die deutsche Regierung gerichtet hat, hat diese sich auf die finanziellen Schwierigkeiten der gegenwärtigen Stunde berufen und der Kommission angetragen, die Mittel, deren sie bedarf, auf die Reserve zu erheben, die angelegt ist. Aber die Kommission hat genügend flüssige Mittel und braucht für den Augenblick nicht aus dieser Reserve zu schöpfen. Man fügt hinzu, daß es wahrscheinlich ist, daß im Augenblick, wo diese Gelder erschöpft sind, Deutschland von neuem in der Lage sein wird, seinen Verpflichtungen gegenüber der Reparationskommission nachzukommen.

Aus dem Ruhrgebiet.

Düsseldorf, 10. Aug. (Havas.) Ein Pionier des 10. Bataillons, der auf dem Bahnhof Uplebed-Nord, Süd-Ost, Dortmund, Dienst tat, wurde am 10. August, 1 Uhr nachts, von einer Person, die sich an einem Zug herumdrückte, angegriffen. Im selben Augenblick erhielt der Pionier einen Pistolenschuß, der ihn an der linken Hand verletzte. Der Angreifer konnte entfliehen. Eine Untersuchung ist im Gange.

Düsseldorf, 10. Aug. (Havas.) Gegen 1/2 Uhr nachts bewegte sich eine Person gegen eine Wache. Da diese nicht stehen blieb, obwohl sie zweimal angerufen wurde, schoß sie die Wache nieder.

Waden, 10. Aug. (Havas.) Ein belgischer Soldat hat eine deutsche Frau im Abschnitt vor Herzogenrath bei Solenbergr getötet. Man weiß nichts über die Beweggründe dieser Tat. Eine Untersuchung ist von der Militärgerichtsbarkeit an Ort und Stelle angeordnet worden.

Das Mahagoniholz, das der Empirestil bevorzugt hatte, bleibt auch im Biedermeier erhalten, besonders in Norddeutschland. Daneben werden Obstbaumhölzer, Ahorn und Eiche verwendet, und zwar soll das Holz in seiner Naturfarbe zur Wirkung kommen, wird durch seine natürlichen Farbtöne gestimmt. Die Möbeltypen bleiben im allgemeinen dieselben wie im Jovial- und Empirestil. Das Wohnzimmer wird von dem gewaltigen Sofa beherrscht, auf dem drei Personen Platz haben. Aus kräftigem Unterbau entwickeln sich die geschwungenen Lehnen, besogene Rollen vermitteln zwischen Sitz und Seitenlehnen, und die ruhige Linie der Rückenlehne füllt das Ganze behäbig aus. Die Stühle weisen verschiedene, aber stets sehr bequeme Formen auf, und ebenso die Tische, unter denen die mit runder oder ovaler Platte auf mächtigem Mittelträger mit 3 oder 4 geschwungenen Füßen die beliebtesten sind. Das unbetrittene Hauptmerkmal des Biedermeiers ist der „Sekretär“, der Schreinktisch, dessen obere Türfläche als Schreibeplatte herauszuklappen ist. Dieses Möbel setzt in seiner Anlage und Verzierung die ganze Freude der Zeit an Intellektueller Tätigkeit, wenn man es ausmacht. Die Mitte ist gewöhnlich als Miniaturtempelchen geformt, mit Säulen aus Marmor oder bronzefarbenen Hölzern; im Hintergrund ein oder mehrere Spiegel, die die Illusion eines von Säulen getragenen Rundbogens betonen; rechts und links Fächer und Schreibeplatten in reicher Fülle, die a. T. nur durch geheimen Druck geöffnet werden können, und dann noch viele Geheimfächer, um die tausendfältigen kleinen Dinge, die Tagesbücher und Briefe dieser schriftlosen Zeit jedem unterworfen Auge zu verbergen. Außer dem Sekretär gibt es noch ein anderes Möbel, ohne das ein Zimmer der Biedermeierzeit nicht zu denken ist: das ist die „Servante“, der Glaskranz. Born und an der Seite verläßt, auf der Rückseite innen mit Spiegelglas besetzt, stellt die Servante alle die Kleinlichkeiten und Andenken zur Schau, die dem Biedermeier heilig waren: die Porzellanfiguren und Tassen, die Glasbecher mit schönem Schiß, die vielen Arbeiten aus Daarwerk, Moos und künstlichen Blumen, die Kränze und Schätzchen mit Verleumdungen usw. Die leidenschaftliche Stille der Frauen und Mädchen lebt sich aus in den Stidereien des Dienstzimmers und der Klänge der Schallisen usw. Im Gegenatz zu der unwillkürlichen Größe des Empirestils ist das Biedermeierzimmer intim und gemütlich mit seinen kleineren aufgestellten Möbeln, seinen hellen Decken und Wänden, dem reichhaltigen Fleisshoden und den leichten, weichen Tüll- und Musselinvorhängen.

Der Franken.

Paris, 10. Aug. Der „New York Herald“ berichtet aus New York über die Baisse des französischen Franken, die Pariser Darstellung, daß das Sinken des französischen Franken auf England zurückzuführen sei, finde in Kreisen des Devisenhandels wenig Glauben. Aus den Erklärungen einiger größerer Devisenhändler gehe hervor, daß nach der allgemeinen Auffassung die Baisse aus spekulativen Käufen zu erklären sei. Angeblich sei die Spekulation auf die Baisse des Franken in der ganzen Welt verbreitet und habe ihre Ursache darin, daß seit der Einstellung der deutschen Reparationszahlungen die deutschen Frankenkäufe ausblieben. Zur Unterstützung dieser Ansicht habe ein Devisenhandelsverhandiger auf die günstige Lage der französischen Industrie hingewiesen. Indem jedoch Deutschland anfangs, auf Summen von 1, 10 ja sogar 50 Millionen lautende Orders an die New Yorker Banken einzustellen, sei die stärkste Kaufkraft für Franken vom Markt verschwunden. Wenn es zu einer Verständigung in der Ruhrfrage käme und Deutschland wieder Franken suchte, würde die Devisen „gefangen“ sein, und das Ansteigen des Franken würde vielleicht stärker von hinten gehen als das derzeitige Sinken.

Paris, 10. Aug. Die Baisse des belgischen Franken, der gestern in Paris auf 75 Ct. fiel, hat in Brüssel, wie aus verschiedenen Meldungen französischer Blätter hervorgeht, beträchtliche Unruhe hervorgerufen. Nach dem „Devoir“ ist die Finanzkommission des Senats gestern zusammengetreten und hat im Beisein zahlreicher nicht zur Kommission gehörender Senatoren Erklärungen von Theunis über die Stützung des belgischen Franken entgegengenommen. Der Ministerpräsident erklärte, daß die budgetäre Lage oder die Lage der Wirtschaft Belgiens den plötzlichen Sturz des Franken nicht rechtfertige. Der Ministerpräsident kündigte auch Zwangsmahnahmen an, so das Verbot der Ausfuhr von Kartoffeln. Auch die Fragen der Brotversorgung, der Reglementierung des Kohlenverkehrs sowie die Regelung des An- und Verkaufs fremder Devisen würden einer Prüfung unterzogen. Es wurde ein Ausschuss ernannt, der den Auftrag hat, einen allgemeinen Verteidigungsplan für den belgischen Franken zu schaffen. Außerdem wird sich die belgische Regierung an die französische wenden und sie um Hilfe bei ihrem Kampf gegen das Sinken des belgischen Franken bitten. Auch ist man in belgischen Kreisen der Ansicht, daß Belgien ein besserer Zolstarif für die Ausfuhr seiner Ertragnisse nach Frankreich gewährt werden muß.

Der Krupp-Prozess vor dem Kassationshof.

Paris, 9. Aug. (Havas.) Die Strafkammer des Kassationsgerichts verwarf die von Krupp von Bohlen und den Direktoren Bruhn, Hartwig und Osterle eingelegte Berufung und bestätigte eine vor dem Jahre 1905 liegende Entscheidung, die auch in einem förmlich gefällten Urteil in der Tholen-Affäre bestätigt wurde und folgendermaßen lautet: Fremdes Gebiet, das im Anschluß an einen Krieg besetzt wurde, um die öffentlichen Interessen zu wahren, ist im Sinne des Artikels 63 des Strafgesetzbuches feindliches Gebiet.

In derselben Sitzung verwarf die Strafkammer des Kassationsgerichts die Berufung des Arbeiters Müller, der aus denselben Gründen wie auch die Eisenfabrikanten zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Teuerungsdemonstration in Krefeld.

Düsseldorf, 10. Aug. (Havas.) Heute fanden in Krefeld Kundgebungen statt. Mehrere tausend Personen haben gegen die Lebensmittelteuerung protestiert. Sie versuchten daraufhin, in die Stadt einzudringen und die Geschäfte zu zwingen, ihre Preise herabzusetzen. Die Polizei griff ein und schoß auf die Manifestanten, wobei es 1 Toten und 10 Verletzte gab.

Erziehung zum Menschen.

Von Georg Strelitzer (Bukarest).

Mommt man in der Jugend spielt, damit wird es im Alter bitterer Ernst.

Zu meiner Zeit triumphierten die Bleisoldaten. Wenn zur Sonntagspause die Jünglinge zusammenkamen, da schlug man sich gegenseitig seine parierenen und bleiernen Krieger tot. Wohlhabendere Kinder, denen die Eltern bessere Intelligenz antrauen, beschäftigten sich mit dem Rattorbock.

Ich, allweil als beschränktes Individuum betrachtet, begnügte mich mit Papierkollanten, umal ich schon damals auf das Schreiben verfallen war, und die weiße Rückenwand meiner Arme zu lachenden Ergüssen benutzte.

Mein Freund Paul besah nach einem leistungsfähigen Vater, der für die Erziehung durch Rattorbock schwärmte. „Alles dreht sich, alles bewegt sich!“ Man verstehe, mein Freund Moritz hatte noch einen kühneren Vasa. Der gab ihm Geld, um Karten zu sammeln, und steckte ihn in die Handelsakademie, als ich am Tenorophon meinen ersten Beispielsatz erprobte. Schließlich kam der Krieg, und gemäß unserer literarischen Erziehung kam ich zur Infanterie, Paul zu den Pionieren und Moritz zum Train.

Paul wurde dann entlassen und drehte sich und bewachte sich, Moritz gedieh vor dem Feind und tauchte und vertauchte, ich wurde heftigstrebend totgeschossen und liege irgendwo in einem Massengrab in Polen. Nachdem ich aber beschwor, daß durch Zufall ein Kamerad, der sich an jenem kritischen Tag meine Hölle laut der Legitimationskarte ausgetauscht hatte, meinem tragischen Schicksal zum Opfer fiel, und ich daher ausserloren war, kein noch tragischeres Schicksal zu erleben und den Krieg zu überdauern, so darf ich mich, stillschweigend geduldet, noch unter den Lebenden zählen.

Seither sind wir Kinder zu Vätern geworden und bezeiten nun unsere Erbsinnung durch sinnliche Sozialengedienste für den künftigen Beruf vor.

Pauls Sohn bekam zu seinem letzten Geburtstag eine Miniaturbank geschenkt. Inliegend Papstchen mit kleinen Schicks, Aktien und sonstigen Papieren, mit denen man heutzutage reich zu werden pflegt. Der Junge hat sich mächtig gefreut, und nun spielt er mit seinen Schulkameraden Stinnes und Loucheur!

Moritz hat es nur zu einer Tochter gebracht. Zu unserer Zeit wäre eine Puppe als Geburtstagsgeschenk am Platz gewesen. Ein modernes Mädchen gibt sich mit so etwas nicht

Unsere Ernährung.

Eine Auffassung über die letzten Ernährungsschwierigkeiten erhalten wir durch die Ausführungen des Ernährungs- und Landwirtschaftsministers Dr. Lohse, der einem Vertreter des „S. P. M.“ folgendes mitteilte:

„Die in den letzten Wochen einsetzende starke Geldentwertung hat zusammen mit der in dieser Jahreszeit regelmäßig eintretenden Erhöhung der inländischen Vorräte zu einer empfindlichen Steigerung der Lebensmittelpreise geführt. Während in normalen Zeiten der Übergang von einer Ernte zur anderen durch die Einfuhr ausländischer Lebensmittel nahezu unmerklich gemacht wurde, können gegenwärtig Verhältnisse nur für die allerdringendsten Zwecke zur Verfügung gestellt werden. Besonders auf dem Gebiete der

Lebensmittelpreise.

die in sehr hohem Maße von ausländischen Zufuhren abhängig ist, haben die Wirkungen der Geldentwertung zu vorübergehenden Schwierigkeiten und damit zu einer lebhaften Beeinträchtigung der Versorgung geführt. Das Reichsernährungsministerium ist energisch bemüht, im Einklang mit der Reichsbank die erforderlichen Devisen zur Beschaffung der Einfuhr bereitzustellen, so daß eine baldige Entspannung der Lage zu erwarten ist. Vielleicht hat der Geldmangel auch deshalb so scharfe Formen angenommen, weil die Bevölkerung vielfach Hamsterkäufe vorgenommen hat. Es ist zu hoffen, daß solche die Lage nur erschwerende Hamsterkäufe abgebrochen werden, sobald die Versorgung sich überaus hat eine unter den heutigen Verhältnissen ausreichende Lebensmittelpreise sichergestellt ist.

Die Fleischversorgung.

leidet gegenwärtig vor allem darunter, daß bei dem diesjährigen großen Futterreichtum der Auftrieb von Vieh auf die Hälfte gering ist. Wenn auch die Behörden bemüht sind, Mängel in der Organisation der Viehverorgung nach Möglichkeit abzuheben, so ist ein erhebliches Ansehen von Schlachtvieh erst nach Beendigung der Weideweise zu erwarten. Erleichternde Maßnahmen hat sich in diesem Jahre

Die Brotversorgung.

reifevollkommen, und nach den vorliegenden Nachrichten steht eine sehr gute Ernte bevor. Auch in den wichtigsten anderen Getreideproduktionsländern sind die Ertragsverhältnisse hervorragend und selbst Rußland schickt sich an, seine Rolle als Ausfuhrland wieder aufzunehmen, was auch aus Transporterleichterungen von uns zu befehlen ist.

Die Kartoffelernte.

dürfte, weiter günstige Bitterung vorausgesetzt, im großen und ganzen befriedigend werden, so daß auch für die Kartoffelversorgung im kommenden Winter keine ernstlichen Besorgnisse bestehen, wenn die nötigen Maßnahmen getroffen werden, damit die verfügbaren Kartoffelmengen rechtzeitig vor dem Frost in die Großstädte befördert werden. Eine Erwiderung für die gesteigerte Lebensmittelpreise bedeutet die Geldentwertung auch insofern, als die Landwirtschaft ebenso wie der Groß- und Kleinhandel in Folge der großen Unstetigkeit des Geldwertes keine Kalkulationsgrundlagen hat. In dieser Beziehung werden die wertbeständigen Anleihen, deren Ausgabe die Regierung plant, auch für die Lebensmittelpreise von Bedeutung sein, da sie den beteiligten Kreisen die Möglichkeit geben werden, die Einnahmen aus dem Verkauf ihrer Waren sofort wertbeständig anzulegen und dadurch bis zur Wiederherstellung im Betriebe vor der Entwertung zu schützen.

Der internationale demokratische Friedenskongress.

Kreisburg, 10. Aug. Im Verlauf des Dienstags wurden die Ausschüsse des Kongresses. Sie waren teilweise von großem politischem Interesse. Während der erste Ausschuss sich mit inneren Fragen des Friedenskongresses und seiner Probleme beschäftigte, wurde im zweiten Ausschuss über das Thema „Nationalismus, Kapitalismus und soziale Entwicklung“ konferiert. Der dritte Ausschuss befaßte sich mit dem Problem „Reparationen und Wiederaufbau“. Es ist eine Resolution gefaßt worden, die von beiden Seiten als sehr befriedigend angesehen wird. Ihre Veröffentlichung wird in der Schlussphase des Kongresses erfolgen.

Die Diskussion am Abend war der Erörterung des Problems „Nationalismus, Kapitalismus und soziale Entwicklung“ gewidmet. Es sei im voraus bemerkt, daß das Thema nicht erschöpft worden ist. Nur der holländische Generalsekretär van der Sijpe, der Belgier van der Sijpe und der Präsident Gieseler sprachen zur Sache. Sie forderten die Übertragung des demokratischen Gedankens, des Gedankens der Menschlichkeit, der Gerechtigkeit und der Liebe auch auf das Wirtschaftsleben und die soziale Politik. Von den anderen Rednern ist der französische Abgeordnete Rullien zu erwähnen, der als Friedensliebhaber gesprochen hat, und der deutsche Abgeordnete Liebert, die an die Stimme des Friedensgedankens appellierten.

mehr ab. Geld spielte übrigens keine Rolle. Also wurden Automaten gekauft, ein Richter im Talat, ein Mann, eine Frau — und mit diesen drei inhumanen Geschehnissen. North ist entsetzt, was für Kenntnisse seine Tochter in Edeleinschulung hat. Da sie übrigens Reklame zu bilden den Kunst zeigt, schenkte ihr Freund Paul statt eines Malles, wie dies an unterer Zeit noch üblich war, eine Sammelmappe. Schiller nannte sie ihn ihren „Lieblingssohn“.

Meinen Sohn aber habe ich, als er das Licht der Welt erblickte, in aller Gemütsruhe umgeben. Weil ich mit der Unmöglichkeit bewußt bin, ihn zu einem modernen Menschen zu erziehen, und er als anständiger Kerl gewisslos aus der Gegenwart war.

Denn ich hatte nur zwischen Zinnfiguren und Miniaturhand die Wahl. Steinfiguren sind augenblicklich nicht zu haben.

Und doch reden die Leute vom Wiederaufbau . . . !

Aus Kunst und Leben.

* Merkwürdiges aus der Dramenfabrik. Das Dichten steht nun einmal unserem Volk der „Dichter und Denker“ im Blut, und wer so recht von der „Dichterei“ erfährt ist, der gibt nicht eher Ruhe, als bis er ein paar Dramen geschrieben hat. Der geringste Teil der Werke, die in Stunden ebenso leidenschaftlichen wie mühsamen Schaffens entstanden, gelangt zum Druck oder auf die Bühne. Aber immerhin kommt doch heute mehr als früher an die Öffentlichkeit, und es sind ganz erstaunliche Dramenmengen, die die deutsche Dramenfabrik aus Licht fördert. In der neuesten Nummer des „Blauen Heftes“ beschäftigt sich Wilhelm Frels mit „Dramenindustrie und Dilettanten dramen 1913 bis 1921“. Er weiß mitzuteilen, daß von 1918 Dramen, die in dieser Zeit gedruckt wurden, 1941 unangekündigt blieben, während in der gleichen Zeit von 1941 angekündigte Dramen 2437 mit der Druckerhand keine Bekanntheit machten. Die Zahl der aufgeführten Autoren, deren Stücke nicht gedruckt wurden, ist im Verhältnis geringer als die der gedruckten Dramatiker, die keine Aufführung erzielen konnten. Das ist auch sehr begreiflich, denn der Autor, der den Versuch eines Theaterschicksals gewagt hat und geschäftsmäßig Stücke liefert, kennt gewöhnlich keine Dichterei, sondern hat triftige Gründe, seine Arbeit nicht drucken zu lassen. Als solche führt Frels an: „Vorurteilstreue Wahrung der literarischen Autorschaft und ihrer geringen Schen vor zeitlichem Eigentum, Sorge um den Abfall des gleichnamigen Romanfabrikats, der drin-

Wiesbadener Nachrichten.

Die Brotverorgungsabgabe.

Die Brotverorgungsabgabe ist bei den zuständigen Finanzämtern — Finanzstellen — zu zahlen. Abgabe pflichtig sind nur diejenigen Personen, welche der Zwangsanleihe unterworfen waren. Wer erst nach dem 1. Januar 1923 vermögensgegenständlich wurde, ist nicht abgabepflichtig. Abgabepflichtig ist grundsätzlich das der Zwangsanleihe unterworfenen Vermögen. Vermögensgegenstände und Vermögensveränderungen nach dem Stichtag für die Zwangsanleihe (31. Dezember 1922) werden nicht berücksichtigt. Abgabepflichtig sind die auf Markt laudenden inländischen festverzinslichen Wertpapiere, Hypotheken, Grund- und Rentenschulden, ferner Mietgrundstücke und Villen mit einem Marktwert bis zu 50 000 Mark, endlich Bauland, sowie Sparkassen- und Bankguthaben. Nicht befreit sind die zum Betriebsvermögen gehörigen Warenforderungen, ferner die G. m. b. H. Anteile, Bausparaktien, sowie Kunst- und Luxusgegenstände. Schulden, die in wirtschaftlichem Zusammenhang mit abgabepflichtigen Vermögen stehen, sind voll abgabepflichtig. Schulden, die in wirtschaftlichem Zusammenhang mit abgabefreiem Vermögen stehen, z. B.: die Hypotheken auf einem Mietwohngrundstück, der Freimonatsabgabe, der im Zusammenhang mit Bankguthaben steht, sind nicht abgabepflichtig; stehen die Schulden mit dem gesamten Vermögen (abgabepflichtigen und abgabefreien) im Zusammenhang, so ist nur der verhältnismäßige Teil abgabepflichtig. Die Brotverorgungsabgabe, die jetzt am 1. August 1923 fällig wird, beträgt grundsätzlich das Zehnfache des Zwangsanleihebetrags. Sind in dem Zwangsanleihepflichtigen Vermögen abgabefreie Vermögensgegenstände nicht enthalten, so beträgt die Abgabe des Zehnfachen des tatsächlich festgestellten Zwangsanleihebetrags. Sind jedoch darin abgabefreie Vermögensgegenstände inbegriffen, so ist der Betrag, der von dem Zwangsanleihepflichtigen Vermögen nach Abzug der abgabefreien Gegenstände als Zwangsanleihe zu rechnen wäre (der sogenannte Grundbetrag) mit zehn zu vervielfachen und als Brotverorgungsabgabe zu entrichten.

Beispiel: Das Zwangsanleihepflichtige Vermögen betrage 10 Millionen Mark, darunter sind 3 Millionen abgabefreie Gegenstände, Hypotheken, Freimonatsabgabe, Bausparaktien, enthalten. An Zwangsanleihe wäre aus 7 Millionen Mark zu rechnen der Betrag von 394 000 M.; die Brotverorgungsabgabe beträgt demgemäß zehnmal 394 000 M. = 3 940 000 M. Bleibt nach Abzug der abgabefreien Vermögensgegenstände das abgabepflichtige Vermögen unter 400 000 M. oder unter den übrigen Freigrenzen 1, 2 bzw. 4 Millionen Mark, so tritt nicht Abgabefreiheit ein, sondern es ist das Zehnfache der aus dem verbleibenden Betrag zu berechnenden Zwangsanleihe als Brotverorgungsabgabe zu entrichten. In Fällen, wo die Vermögens- und Einkommensfreigrenzen (§ 8 Abs. 3 des Zwangsanleihegesetzes) um geringe Beträge überschritten werden, ist die Brotverorgungsabgabe aus dem tatsächlich festgestellten Zwangsanleihebetrag zu berechnen.

Die Erhebung der Brotverorgungsabgabe geschieht in der Weise, daß der Pflichtige die Abgabe selbst zu berechnen und unanfechtbar zum Fälligkeitstermin (1. August 1923) bei der zuständigen Finanzstelle zu zahlen hat. Da der Abgabepflichtige einen Zwangsanleihebescheid noch nicht erhalten, so hat er das Zehnfache des Betrags voranzubringen, der seiner Erklärung über die Zwangsanleihe entspricht. Nach der Steuerpflichtige geltend, daß in dem Zwangsanleihepflichtigen Vermögen abgabefreie Vermögensgegenstände enthalten seien, so hat er gleichzeitig mit der Zahlung dem Finanzamt die Art und den Betrag der abgabefreien Vermögensgegenstände im einzelnen darzulegen.

Bilge.

Die Bilgation hat begonnen. Schon in aller Frühe sieben Frauen und Kinder in die Wälder hinaus, um das fällige Nahrungsmitel zu suchen. Das schon seit dem Krieg bedeutend an Ansehen gewonnen hat, zumal das Fleisch zu den Luxusartikeln gehört und für viele Familien unerlässlich geworden ist. Während es im letzten Jahr infolge der großen Dürre wenig oder gar keine Bilge gab, hat das heurige, warme Wetter der letzten Zeit den Bilge sehr gefördert. Bilge waren schon im Altertum geschätzt. Plinius erzählt, daß die vornehmen Römer besonders für ein aus Reihenschwämmen (Derrapila, Eierschwamm) hergestelltes Gericht schätzten, das sie oft eigenhändig zubereiteten und mit Messern aus Bernstein oder Silber aßen. Kaiser Claudius büßte seine Vorliebe für Bilge mit dem Leben, er kam durch ein Bilgericht um, dem seine zweite Gemahlin Agrippina Gift ausgesetzt hatte. Martial berichtet ebenfalls von der Vorliebe der Römer für Reihenschwämme, auf die sich sein Epigramm bezieht: „Reich ist es, Silber und

gande Wunsch, die Spuren etwa begangenen Raubs nicht allzu nachweisbar festzulegen, vor allem aber die Abmilderung des Geschicksschicks gegen unrentable Gelassungen.“ Während so der Bühnenparasit auf den Druck wenig Wert legt, so ist es sich der Dilettant etwas kosten, um die gedruckte Literatur zu vermehren. Etwa ein Fünftel aller Liebesdramen erkaufen ihr „gedrucktes Fortleben“ mit außerordentlichen Geldopfern ihrer Erzeuger, und etwa ein Dutzend Verleger erzählen sich „von dem schlechten Deutsch und dem guten Glauben ihrer Autoren.“ Bei den Manuskripten geliebten Dramen fällt die Häufigkeit doppelter oder dreifacher Verfälschungen auf. Die Zusammenarbeit mehrerer, die mit vereinten Kräften schaffen, wächst mit der leichten Gattung des Stüdes, und während beim ersten Drama der Dilettant meist die Last allein auf sich nimmt, tut sich zu Lustspiel, Volksstück und Felle eine mehrköpfige Firma zusammen. Die Konzernbildung schreitet immer weiter fort. Der Firma Real u. F. wurden in 9 Jahren 19 Urproduktionen gewährt. Der eine Teil aber erscheint auch noch in anderen Verbindungen, wie Real u. Kohn, Real u. Scherlein usw. Der Konzern um Alexander Engel weist 35, der um Karl 21 Urproduktionen auf. Für das sog. feinere Lustspiel wird als „erste Firma am Platz“ Rudolf Freyer und Leo Walter Stein mit Reihenschwämmen bezeichnet. Auf dem Gebiet des Lustspiels herrschen Thilo Schmidt und Hilmar sowie Ernst Ritterlich, der fast ausschließlich für das Berliner Lustspieltheater arbeitet. Die zupackende Art dieser Dramenfabrikanten kann man schon an den Titeln erkennen, wie „Der junge Seele bittet Weh“, „Mag auch die Liebe weinen“, „Wenn es die Herzen bluten“, „Die wahre Liebe oeffert sich“, „Loulou, kleine, liebe Loulou“ usw. Ganz anders ist die Welt der Liebesdramen, in der sich statt nüchternen Geschäftssinns die liebe Eitelkeit breit macht. Däufig sind die Dramen, die den Ausdruck Selbstverleugung und dem Titel gegenüber das Bildnis des Verfassers zeigen. Besonders nachdrücklich wirkt auf mich, schreibt Frels, „das Bild des „neuen deutschen Dante“, auf Büchschel vor italienischer Landschaft Abend. Neugierigen sei verraten, daß er weiblichen Geschlechts und Produzent eines „Faustas redivivus“ ist. In der Vorrede wird der Verfasser der „durch und durch mit Verleumdungen“ und „mit Herzblut getränkten“ Dichtung durch einen veritablen Professor zum deutschen Dante gekrönt. Ein Zeichen deutschen Vampirismus ist es, daß sein Werk vor kurzem, durch einige Betrachtungen vermehrt, in zweiter Auflage erschienen konnte.“ Die Reime des Dilettantismus unter den Liebesdramen reicht der Verfasser der Tragödie in 3 Akten „Die Söhne“ von

Geld zu entzihen und Fremden der Liebe: — Doch ein Bole- tengericht fahren zu lassen, ist schwer.“

Zu jener Zeit wurden Bilge jedoch nur von Fein- kamern gegessen, das Volk kannte sie nicht. So ist es fast bis auf unsere Zeit geblieben, denn erst seit wenigen Jahren sind die Bilge Volksnahrungsmittel. Da sie verhältnismäßig spät zur Anerkennung gelangten, liegt in erster Linie an der Unkenntnis der verschiedenen Arten und der Angst vor Vergiftungen. Seitdem die Zeitungen die Aufklärung der Unkundigen betreiben, und seitdem die Wissenschaft festgestellt hat, welche wichtige Nährstoffe (Faser, Stidstoff, phosphorhaltige Salze usw.) darin enthalten sind, erfreuen sich die Bilge auch beim Volk wachsender Beliebtheit. Die Tatsache, daß das Sammeln von essbaren Bilgen, deren es in Deutschland etwa 160, auf der ganzen Welt über 4000 Arten gibt, heutzutage ein recht einträgliches Geschäft ist, hat die Zahl der Bilgfreunde bedeutend vermehrt.

Es ist bekanntlich nicht immer leicht, essbare Bilge von giftigen zu unterscheiden, die übrigens in der Wildnis häufig sind. Man sollte deshalb nur solche sammeln, die man aus Erfahrung genau kennt. Gleiches Studium eines Bilgtraktats, das für wenig Geld zu beschaffen ist, und vor allem praktische Erfahrung sind die besten Lehrmeister. Kann man sie nicht selbst sammeln, so sollte man niemals geschätzte Bilge kaufen, da die Gefahr einer Vergiftung in solchem Fall sehr groß ist, denn in ungehältem Zustand löst sich die Giftigkeit eines Bilges am leichtesten feststellen. Daß man sie schon am Geruch und Geschmack (in rohem Zustand) erkennen kann, ist ein verhängnisvoller Irrtum, denn der giftige Saftansatz, der Fäulnis und der Knollenblätterschwamm, den man leicht mit dem Champignon verwechseln kann, riechen keineswegs unangenehm. Man sollte es sich zum Grundsatz machen, nur frische und junge Bilge zu verzehren. Liegen essbare Bilge zu lange, so bilden sich daran zahlreiche winzige Spaltpilze, die mancherlei Krankheiten hervorrufen, die dann meist für Bilgvergiftungen erklärt werden, obwohl sie das im Grunde genommen nicht sind. Ebenso wie Fäule, Wurst und Fleisch in verdorbenem Zustand Vergiftungserscheinungen hervorrufen, ist es auch bei unbrauchbar gewordenen echten Bilgen. Ohne Frage beruht die Mehrzahl der jedes Jahr gemeldeten Bilgvergiftungen gar nicht auf dem Genuß von Giftbilgen, sondern von alten, verdorbenen Bilgen. Ein unsicheres Mittel, sich vor Bilgvergiftungen zu schützen, gibt es nicht, es ist ein gefährlicher Irrtum, wenn man glaubt, dadurch, daß man einen silbernen Löffel oder eine Zwiebel mitführen läßt, und daß dieselben nicht kornen werden, die Unschädlichkeit eines Bilgers feststellen zu können. Als Vorbeugungsmittel gegen Vergiftungen wird das Abkochen in Salzwasser und das Fortlassen dieses Wassers empfohlen. Ob es unschädlich ist, muß dahingestellt bleiben. In Schweden und Finnland wendet man dies Verfahren schon lange an, es eignet sich aber nicht für alle Bilge. Wenn man nicht über genügend Kenntnisse auf diesem Gebiet verfügt, sollte man nur die allgemein bekannten Bilgarten, die am leichtesten zu erkennen sind, wie Steinpilze, Pfefferlinge (Eierschwämme, Reihenschwämme), Grünlinge, Maronenpilze, Kapuzinerpilze, Reister usw.

Seitdem das Sammeln von Bilgen infolge der Verflechtung unserer wirtschaftlichen Lage mehr und mehr in Aufnahme gekommen ist, wird auf dem Gebiet vielfach Raubbau getrieben. Die meisten Sammler reißen die Bilge einfach heraus, ohne zu bedenken, daß sie dadurch ausgerottet werden. Man sollte Bilge immer nur mit einem Messer abschneiden, damit der Stumpf in der Erde bleibt zur Bildung neuer Bilge. Empfehlenswert ist es auch, den Stumpf mit etwas Erde zu bedecken. Daß auch die Tiere des Waldes den Bilgen Geschmack abzugewinnen wissen, dürfte kaum allgemein bekannt sein. Kamentlich Rehe, Girsche und Eichhörnchen fressen sie gern und vermögen die essbaren von den giftigen genau zu unterscheiden. Noch niemals konnte einwandfrei festgestellt werden, daß eins dieser Tiere an einer Bilgvergiftung zugrunde gegangen ist.

— Neuer Brotpreis. Infolge weiterer Preissteigerung für Mehl und Brennstoffen sowie sonstiger Kosten (Gefahrensicherung usw.) mußte der Preis für ein halbkilogramm Brot von 21 000 auf 42 000 M. ab nächsten Montag erhöht werden.

— Milchpreiserhöhung. Ab Sonntag, den 12. August, tritt eine Erhöhung des Milchpreises auf 28 000 M. für 1 Liter ab Laden ein.

— 20 000 M. die Straßenbahnfahrt. Die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft teilt mit, daß ab 14. August 1923 folgende Fahrpreise zur Einführung gelangen: Für 3, 6, 9, 11 Teilstrecken beträgt der Fahrpreis für den Einzelschiff: 20 000 M., 28 000 M., 36 000 M. und 40 000 M. Wochenkarten: 140 000 M., 200 000 M., 280 000 M., 300 000 M.

— Das Notgeld der Nachbarstädte. Zwischen den Städten Mainz, Wiesbaden und Biedrich ist vereinbart worden, daß das von diesen Städten herausgegebene Notgeld wechselseitig Gültigkeit besitzt. Die Verwendung wird hiermit ausgedrückt, im wirtschaftlichen Interesse des Notgeld der Städte Biedrich und Mainz in Zahlung zu nehmen. — Die Häuser

Dr. Helmut Kah und Emphas wissenschaftlichem Schöpfung „Des Menschen Wille kein Himmelreich“. Als Probe der „Söhne“ ein paar Sätze aus dem 1. Akt: Die große Schauspielerin Maria Caruso steht bei strahlender untergehender Sonne am Fenster und redet unaufhaltsam über Liebe und Leid (Die Hausglocke läutet, Maria erschrickt leicht). Was bedeutet das? Wer bemüht sich in so früher Abendstunde zu mir? Seine Zeit ist es doch nicht. Karl pflegt sonst später zu kommen, oder sollte er heute früher wie, sonst daran sein?

* Eine Anthologie des Journalismus. Das von der Journalisten ist es, vergessen zu werden. Wie dem Schauspieler nicht auch dem Tageschriftsteller die Nachwelt keine Kränze. Wer weiß etwas von dem Journalismus des 19. und 18. Jahrhunderts? Um so begrüßenswerter erscheint ein Versuch des Berliner Journalisten Egon Erwin Kisch, der im Verlag von Rudolf Koenig in Berlin eine Sammlung von Meisterwerken der Zeitung unter dem Titel „Klassischer Journalismus“ erscheinen läßt. Kisch will mit seinem Werk ein Dokument der lebenden Großmacht geben, in dem er die hervorragenden publizistischen Arbeiten aller Zeiten der Vergangenheit entwirft. Das Werk bringt unter anderem die Juniusbriefe und die Tugendbrieftafel Emiss, die geistigen Emancipationsbestrebungen des 18. Jahrhunderts, die Löffing und Börnes tägliche Aufrufe zu deutscher Republik, Sturz Pariser Modeberichte, Deines Reiterate über Vorher Kulturströmungen, Grimms knappe Zeitungen, Polars des Gesellschaftslebens, E. T. A. Hoffmanns erstes impressionistisches Feuilleton, Reiches Muskeleisen, Feuilletons von Schiller, Forster, Lichtenberg, Kleist, Balzac, Jola, Gustav Freytag und vielen anderen. Das anthologische Wert der Woll schon heute als eine reformerische Tat in der historischen Wertung der journalistischen Arbeit angesehen werden.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Der Oberpielleiter der Dresdener Oper, Dr. Georg Hartmann, wurde, wie aus Dresden gemeldet wird, schon einstimmig zum Intendanten des Wiesbadener Stadttheaters gewählt und hat diese Wahl angenommen. — Hermann Göbel, ein geborener Wiesbadener, der vergangenes Jahr nach Greifswald emigriert war und dort in den Rollen als „Kath“ in „Wasser und Sahn“, Rudens, Bradenburg sehr gute Erfolge hatte, ist, wie uns mitgeteilt wird, wieder für nächste Saison als jugendlicher Liebhaber verpflichtet worden.

Handwerke beschafften, neues Notgeld, und zwar in Scheinen von 1.000.000 M., 3.000.000 M. und event. höheren Werten anfertigen und ausgeben. Die Einlösung geschieht jederzeit bei Vorzeigen an den Kassen in Höhe von 1 M. und Frankfurter a. M. Ebenso sind die bekannten Bank-Institute mit ihren Filialen bereit, das Notgeld an Zahlungsmittel anzunehmen bzw. einzulösen.

— **Neue Preise für Kurgart- und Kurhausarten** werden im Anzeigenteil dieser Nummer vom Magistrat bekanntgegeben.

— **Die Wetterlage.** Das Hochdruckwetter hält sich vorläufig noch. Trotz zeitweiser auftretender Bewölkung sind keine Niederschläge zu erwarten. Bereinigt muß mit Gewittern gerechnet werden.

— **Die Getreideernte** macht, wie uns aus dem „Ländchen“ geschrieben wird, bei dem schönen Sommerwetter rasche Fortschritte. Hafer und Weizen haben besonders schwer geladen, während der Körnerausfall beim Roggen etwas geringer ist. Das Strohergebnis übersteigt alle Erwartungen. Da fast jeder größerer landwirtschaftliche Betrieb im „Ländchen“ seine Schneidbindemäskine hat, so dürfte in wenigen Tagen der ganz auffallend große Ernteeinsatz geborgen sein. Die Leute, die keinen Acker besitzen, erscheinen jetzt auf den frisch gemähten Feldern, um die abgetrennten Ähren in Säcken zu sammeln und sich so den Kampf ums tägliche Brot etwas zu erleichtern.

— **Wiesbadener Fremdenverkehr.** Die Fremdenziffer beträgt, wie die amtliche Fremdenkontrolle des städtischen Verkehrs-Bureaus meldet, vom 1. Januar bis 9. August 1923 insgesamt 49.017 (Kurgäste und Passanten).

— **Vom Wochenmarkt.** Heute Samstag war die Aufuhr auf dem Wochenmarkt schwach bei starker Nachfrage und stark steigenden Preisen. Erzeuger- bzw. Kleinhandelspreise stellen sich, in Tausend Mark berechnet, wie folgt: Weizen 25 bezw. 30, Rotweizen 35 bezw. 40, Weizen 25 bezw. 30, Roggen 15 bezw. 20, Karotten 25 bezw. 30, im Gebund 5 bezw. 6, Spinat 25 bezw. 30, Blumenkohl (Hiesiger) 1, Sorte 80 bezw. 100, 2. Sorte 60 bezw. 80, grüne dicke Bohnen 50 bezw. 60, grüne Buschbohnen 50 bis 80 bezw. 60 bis 100, grüne Erbsen mit Schale 60 bezw. 70, Zwiebeln 10 bezw. 15, Tomaten 150 bezw. 200, Khabarber 3 bezw. 4, alles per Pfund, rote Rüben 5 bezw. 6, im Gebund, Kohlrabi 10 bezw. 12, Lauch 5 bezw. 6, Sellerie 5 bis 8 bezw. 6 bis 10, Kopfsalat 3 bis 6 bezw. 4 bis 8, Endiviensalat 4 bis 6 bezw. 5 bis 8, Fenchel und Petersilien 20 bis 60 bezw. 30 bis 50, Rettich 15 bezw. 18, alles per Stück, Bismarck 25 bis 40 bezw. 30 bis 50, Mirabellen 60 bis 90 bezw. 70 bis 100, Aprikosen 70 bezw. 80, Birnchen 70 bezw. 80, Reineclanden 40 bezw. 50, Frühbirnen 20 bis 45 bezw. 25 bis 60, Frühäpfel 15 bis 30 bezw. 20 bis 50, alles per Pfund.

— **Die Steigerung der Preise** beruhte, besonders seit Mai 1921, auf einer nachfolgenden Anpassung an die Geldentwertung, wie sie durch den Kurs der ausländischen Zahlungsmittel bedingt ist. Erst die letzte Lenkung ist eine wirkliche, die auf Nachfrage und Angebot beruht. Dies zeigt die Bewegung des Roggenpreises in Berlin und New York. Als die Stützung der Markt in der dritten Vorwoche zusammenbrach, notierte Berlin 50 Kilogramm Roggen 1.91 Dollar, New York 1.94, also ungefähr gleich. Seit dem 30. Juni übersteigt der Berliner Preis den amerikanischen beträchtlich: am 16. Juli stand er in New York 1.52, in Berlin über Markt umgerechnet 2.04, über Dollar in Berlin umgerechnet 2.45 Dollar. Weizen kostete an demselben Tag in New York 2.08, in Berlin 2.74 oder 3.30 je nach der Art der Berechnung, Baumwolle das Kilogramm in Bremen 61 Cent, in New York 58 und 70 Cent.

— **Die Absehbare Prüfung im besetzten Gebiet.** Durch eine sofort in Kraft tretende Anordnung des preussischen Justizministers wird für die im besetzten Gebiet anhängigen Gerichtsverfahren die Möglichkeit eröffnet, die große Staatsprüfung nach ihrer Wahl auch in einer außerordentlichen Form abzulegen. Die im ordentlichen Prüfungsverfahren anzufertigenden häuslichen Arbeiten erfordern umfangreiche wissenschaftliche Hilfsmittel. Diese zu beschaffen, ist wegen der Verkehrserschwerungen besonders schwer; bei der außerordentlichen Prüfung lassen die häuslichen Arbeiten fort; zum Ersatz wird die Zahl der Klausurarbeiten von 2 auf 3 erhöht. Im ordentlichen Prüfungsverfahren sind meist mehrere Reisen nach Berlin und ein längerer Aufenthalt dort unvermeidlich. Die außerordentliche Prüfung wird innerhalb einer Woche abgelegt. Die Klausurarbeiten werden an drei aufeinanderfolgenden Wochentagen angefertigt, nach einträgiger Pause folgt die mündliche Prüfung. Für die außerordentlichen Prüfungen sind ein- für allemal Termine auf den Beginn der je auf den 1. und 16. jeden Monats folgenden Woche bestimmt. Zugelassen werden alle Referendare, die sich bis zum Mittag des dem Termin vorangehenden Samstags im Bureau der Justizprüfungs-Kommission melden und durch eine Bescheinigung des Oberlandesgerichtspräsidenten nachweisen, daß die Voraussetzungen für die Zulassung erfüllt sind.

— **Die Kennzeichnung der Automobile** ist durch das internationale Abkommen über deren Verkehr geregelt. Jedes Land hat einen oder zwei bestimmte Buchstaben. Beigezeichnet sind Niederländisch-Indien mit der Bezeichnung IN, Finnland mit SF, Polen mit PL, die Tschecho-Slowakei mit OS. Die alten Bezeichnungen sind Deutschland D, Belgien B, Bulgarien BG, Dänemark DK, Dänig DA, Frankreich F, Ungarn U, Griechenland GR, Großbritannien GB, Italien I, Luxemburg L, Monaco MC, die Niederlande NL, Norwegen N, Deutsch-Österreich A, Rumänien RM, Rußland R, Schweden S, Schweiz CH, Spanien E, Ungarn H.

— **Falsche Dollarnoten.** In letzter Zeit sind wiederholt Dollarnoten, die während des nordamerikanischen Bürgerkriegs in den Jahren 1861 bis 1865 von den „Konföderierten Staaten von Nordamerika“ ausgeben wurden und unmittelbar nach diesem Krieg ihre Gültigkeit verloren und nur Sammelwert haben, in den Verkehr gebracht worden. Da angenommen ist, daß auch künftig versucht wird, diese Geldscheine betrügerisch zu verwenden, wird zur Vorsicht ermahnt.

— **Herrenlose Fahrräder und Affentafeln.** Bei der Kriminalpolizei befinden sich eine Affentafel aus Krokodillleder, ferner ein Herrenfahrrad, Marke Presto, schwarzer Rahmenbau, gelbe Schandbleche, hochgebogene Lenkstange, gelber Sattel und Satteltasche. Außerdem ein fast neues Damenfahrrad, schwarzer Rahmenbau, hochgebogene, ver-nidelte Lenkstange, neue Bereifung. Etwasige Eigentümer werden gebeten, sich auf Zimmer 17 der Kriminalpolizei zu melden.

— **Diebstahl am Feuerlöcher des Hauptpostamts.** In letzter Zeit wurden von den am den Eingängen D und F des Postdienstgebäudes in der Rheinstraße angebrachten Feuerlöcher die aufgeschraubten Strahlrohrspitzen aus Messing gestohlen. Zweidienliche Rittstungen erhielt die Kriminalpolizei, Zimmer 20.

— **Städtisches Jahrbuch für den Kreisort Breun.** Im Verlag des Kreislichen Statistischen Landesamts, Berlin SW. 68, Lindenstraße 23, ist heute der 19. Band des „Städtischen Jahrbuchs für den Kreisort Breun“ herausgegeben worden. Dieses in weiten Kreisen der Verwaltung, Wissenschaft, Landwirtschaft, des Handels, Gewerbes und der Industrie einschlägige Handbuch dürfte allen in Betracht kommenden Interessenten, die zum Teil namentlich darin aufgeführt sind, als Nachschlagewerk willkommen sein, weil es auf tüchtige Tragen, wirtschaftlicher und sozialer Natur erschöpfend Antwort gibt.

— **Bezeichnung der Briefe nach Hamburg.** Briefsendungen nach Hamburg müssen, um unverzüglich bestellt werden zu können, in der Aufschrift mit der Briefkassennummer versehen sein. Ein billiges Nachschlagewerk zur Feststellung der Briefkassennummern ist das Hamburger Strohverzeichnis, das neu aufgelegt wird und durch Vermittlung des Postamts zum Selbstkostenpreis bezogen werden kann. Bestellungen im Zimmer 169 a des Hauptpostamts, Rheinstraße.

— **Der Mitgliederbeitrag Wiesbaden, E. B.,** gibt im Anzeigenteil den neuen Monatsbeitrag bekannt und fordert die Mitglieder zur Zahlung bis zum 20. d. M. auf.

Vorbericht: über Kunst, Vorträge und Verwandtes. Der Spielplan der Woche.

	Staatstheater Kleines Haus	Kurhaus
Montag, 12. August	Gefühllos.	Nachm. 4 Uhr: Abon.-Konzert. 8 Uhr: Volks-Konzert. Abends 8 Uhr II. Saal: Klavier-Abend.
Dienstag, 13. August	Gefühllos.	8 Uhr: Gefühllos des Großherzoglichen Schauspieltheaters.
Mittwoch, 14. August	7 Uhr im großen Saal: des Kurhauses: „Madame Butterfly“.	11 Uhr: Promenade-Konzert am Rodebrunnen. 4 u. 8 Uhr: Abonnement-Konzerte.
Donnerstag, 15. August	Gefühllos.	4 u. 8 Uhr: Abonnement-Konzerte.
Freitag, 16. August	7 Uhr im großen Saal: des Kurhauses: „Trüben und Soide“.	Nachm. 11 Uhr: Promenade-Konzert am Rodebrunnen. Nachm. 4 Uhr: Abon.-Konzert. Abends 8 Uhr im Abonem.: Richard Wagner-Abend.
Sonntag, 17. August	Gefühllos.	Nachm. 4 Uhr: Abon.-Konzert. 8 Uhr: Gefühllos des Staatstheater- Ballats.
Montag, 18. August	7.30 Uhr: „La Traviata“.	11.30 Uhr: Promenade-Konzert im Kurh. 4 u. 8 Uhr: Abonnement-Konzerte. Abends 8 Uhr II. Saal: Klavier-Abend.
Dienstag, 19. August	7 Uhr: „Der Zigeunerbaron“.	

* Kurhaus. Für morgen Sonntag ist wieder ein Promenadekonzert von 11½ bis 12½ Uhr im reservierten Kurgarten vorgesehen. — Das

Abendkonzert am Sonntag findet als „Bayer- und Operettenabend“ unter Koncertmeister Nischs Leitung statt. Falls das Konzert im Saal nicht stattfinden kann, ist die Lösung einer Zugkassette erforderlich. — Kipfons Stad bringt in dem Kammermusik-Abend morgen Sonntag im kleinen Saal u. a. die romantische Dichtung „Jung Oel“ von Ernst v. Wildenbruch (Musik von R. v. Schilling) mit der Himmelsorgel und hier noch nicht gehörten Begleitung von Klavier und Harle zum Vortrag. Die Darbietung wird von Koncertmeister Nischs und Kapellmeister O. Nischs geleitet. Am Montag: Koncertmeister Nischs. — Für Montagabend ist ein Volkskonzert des städtischen Kulturvereins, geleitet von Koncertmeister O. Nischs, angesetzt. Soll das Konzert im Kurgarten stattfinden, kann, haben Einwohner-Abonnenten freien Zutritt. — Karol Spreier, welcher am kommenden Montag im kleinen Saal des Kurhauses einen Klavierabend gibt, bringt Werke von Chopin, Liszt, Schumann, Debussy, Rachmaninoff, Medtner u. a. zu Gehör.

Aus dem Vereinsleben.

* Die Jubiläums-Sitzung des Männergesangsvereins „Concordia“ am Montagabend im Vereinslokal findet bestimmt statt und beginnt pünktlich um 8½ Uhr.

* Die F. G. „Brunnhilde“ veranstaltet am Sonntag, den 12. Aug., im Saal des Herrn Kitter, Unter den Eichen, ab 4 Uhr Ball.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

— **Wiesbaden, 11. Aug.** Der Inhaber der Firma Wolff & Barth, Herr Gustav Kellermann aus Wiesbaden, hat den Wiesbadener städtischen Wasserversorgungsamt zur Verwendung für die Unterhaltung städtischer Wasserversorgungsanlagen 15 Millionen Mark zur Verfügung gestellt. Zur Nachschaffung empfohlen.

— **Wiesbaden, 10. Aug.** Die beiden Direktoren der hiesigen Reichsbank wurden heute ausgereist.

— **Wiesbaden, 11. Aug.** Auf dem letzten Herbstmarkt kam es infolge der hohen Preise zu Unruhen und Gewaltmaßnahmen, in deren Verlauf eine ganze Reihe der Herbst mitgenommen wurden, ohne daß sie bezahlt worden waren. Die Bürgermeisterei fordert nunmehr in einem Kurial alle diejenigen, die Herbst ohne Bezahlung mitgenommen hätten, auf, dieselben unverzüglich bei der Bürgermeisterei zu bezahlen, andernfalls Straf-anzeige erfolgt.

Sport.

* **Frankfurter Reiter in Erbenheim.** Auch der kommende Sonntag, 12. August, der letzte Sonntag bis Oktober, verspricht den gleich spannenden Kampf wie kein Vorgänger. Das Programm sieht vor: 1. Preis von Nassau, Jagdrennen für Unteroffiziere, 600 Fr., 3000 Meter, 28 Rennen, 2. Preis von Nassau, Jagdrennen für Offiziere, 2000 Fr., 3000 Meter, 11 Rennen, 3. Preis von Nassau, Jagdrennen für Offiziere, 2000 Fr., 4000 Meter, 11 Rennen, 4. Preis von Nassau, großes Jagdrennen für Offiziere und Unteroffiziere, 4000 Fr., 4500 Meter, 11 Rennen, 5. Preis von Nassau, Jagdrennen für Offiziere und Unteroffiziere, 1000 Fr., 2400 Meter, 12 Rennen, 6. Preis von Nassau, großes Jagdrennen für Offiziere, 2000 Fr., 5000 Meter, 6 Rennen, 7. Preis von Nassau, großes Jagdrennen für Unteroffiziere, 600 Fr., 4000 Meter, 21 Rennen.

* **Wiesbaden, 11. Aug.** Die Ligamannschaft des Spielvereins Wiesbaden trifft am Sonntag in Hattersheim (am Rande des dem dortigen Sportverein 1918 veranstalteten Sportsfestes) im Propagandapokal auf die Ligamannschaft des F. C. Germania Hattersheim. — Am Sonntag, den 12. August, steht der hiesige Fußballverein Germania der hiesigen Fußballvereinsliga gegenüber. Das Spiel findet auf dem Sportplatz an der Waldstraße statt. Spielbeginn 3½ Uhr. Die Ligareserve Germania tritt nicht an den Pokalspielen in Hattersheim. Die 2. Mannschaft spielt gegen die 2. Mannschaft des F. C. Germania. Spielbeginn 2 Uhr Sportplatz Waldstraße.

* **Der Fußballkampf Süddeutschland — Norddeutschland** in Hamburg endete nach spannendem Verlauf und zweimaliger Spielverlängerung unentschieden 3:3. Die Süddeutschen trafen sechs Schüsse und Franz an. Der Ausgleich erfolgte erst in der letzten Minute, nachdem das Spiel bereits bei Halbzeit 3:1 für Nord geführt hatte. Eine zweimalige Verlängerung brachte keine Änderung des Ergebnisses.

— **Die Schulkasselerkämpfe** im Landkreis Wiesbaden werden von den Schulen, die bisher nicht laufen ließen, nach den Sommerferien zum Herbst gebracht. Es betrifft die Schulen zu Karben, Kallert, Breitenheim, Weidenbach, Schierstein, Wöllau und Wilmshausen. Nach Durchführung sämtlicher Kämpfe sollen nicht nur die folgenden Staffeln bekanntgegeben werden, sondern alle Schulen erhalten eine Zusammenfassung der gesamten Resultate.

* **Der Schwimmklub Wiesbaden 1911, E. B.,** veranstaltet am kommenden Sonntag einen Schwimm-Ausflug nach Eltville. Abfahrt mit Dampfer ab Eltville normiert 9 Uhr 20 Min. und 9 Uhr 35 Min., per Rad normiert 9 Uhr ab Eltville. Als Treffpunkt ist die Rheinbrücke in Eltville festgesetzt. Nachmittags 2 Uhr und gemeinsames Schwimmen auf der Rheinfähre, wo auch für Schwimmkämpfe gute Badegelegenheit vorhanden ist. Das Überlegen der Rheinfähre geschieht mittels Rachen, die die Eltville Schwimmer kostenlos zur Verfügung stellen. Für abends 8 Uhr ist ein Schwimmfest mit den Mitgliedern der Schwimm-Gesellschaft Eltville in deren Vereinslokal „Zum Goldenen Berg“ (gegenüber der Landesbank) vorgesehen. Ruffahrt nach Wiesbaden per Schiff. Rad ab 9 Uhr nach Eltville. Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten. — Formittags 11 Uhr können Schwimmprüfungen für das Deutsche Turn- und Sportabzeichen abgelegt werden. Meldungen hierzu bis vormittags 10½ Uhr in der Rheinbrückenbahn Eltville. — Am Sonntag, den 12. d. M.,

(32. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Der unheimliche Gast.

Roman von Sven Elvén.

„Du bist zu vorsichtig“, sagte Krag ungeduldig, „natürlich kann es kein anderer gewesen sein.“

„Es kann wohl kein anderer gewesen sein“, meinte Ove nachgiebig.

Jetzt entstand eine kurze Pause, jeder war mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt. Und während dieser Stille war es, als ob in Krag eine schwache Ahnung des wahren Zusammenhanges aufdämmerte, und diese Ahnung zog ihm das Herz zusammen.

XXXII.

Zwei voneinander abweichende Anschauungen machten sich nach Oves Aussagen geltend: Krag glaubte ihm, die meisten anderen glaubten ihm nicht. Und zwischen denen, die ihm glaubten, waren wieder abweichende Meinungen; einige meinten, daß er das Ganze gelogen hatte, und andere wiederum waren der Ansicht, es sei eine bauerntölpelische Mischung von Wahrheit und Lügen. Dies war zum Beispiel des Försters entschiedene Meinung.

Bei der Beratung, die dem Verhör in der Leutestube folgte, kamen diese verschiedenen Anschauungen zu Worte. Da aus Ove nichts mehr herauszubringen war, wurde er bis auf weiteres entlassen. Sein Gewehr mußte er abgeben. Er sollte die Nacht über bei den Knechten bleiben, am nächsten Morgen wollte man weiter über ihn entscheiden. Krag wollte ihn für alle Fälle zur Hand behalten, und damit er nicht entwiche, sagte er ihm, daß man keinen Verdacht gegen ihn habe und daß er nichts zu fürchten brauche.

Als er draußen war, erfuhr Krag folgendes über ihn:

Er wohnte im Dorfe und ernährte sich durch Tagelöhnerarbeit. Man nannte ihn Ove Schmidt, weil er der Sohn des Dorfshäufers war. Hin und wieder fischte er im Boot seines Bruders. Vor allen Dingen

war er ein fanatischer Jäger und schon mehrmals bei Wilderei erwischt worden. Außerdem aber konnte man ihm nichts nachsagen, obgleich sein unordentliches Leben ihm im großen ganzen nicht viel Ansehen verschafft hatte, weder in seinem eigenen Kreis noch andernwärts. Er war immer sehr verschlossen und scheu.

„Das alles bestätigt seine Glaubwürdigkeit nicht“, sagte Krag, „trotzdem bin ich überzeugt, daß er die Wahrheit gesprochen hat. Sein Benehmen beim Verhör entspricht seiner Natur. Außerdem paßt das Loch im Schrank nicht zu seinem Gewehr. (Hier wollte Dr. Arran ihn mit einer Bemerkung unterbrechen; auf einen Wink von Krag aber schwieg er. Offenbar hatte Arran sich gewundert, daß Krag von dem Loch im Schrank sprach und nicht von dem Projektil, das sie gefunden hatten.) „Außerdem“, fuhr Krag fort, „meint ja Herr Förster Falkenberg, daß der Hund mit einem Revolver erschossen ist, und was noch mehr Bedeutung hat, daß der Hund seinen Mörder gekannt hat. Oves Benehmen erscheint mir ganz natürlich. Er hatte Angst, gesehen zu werden, und versteckte sich; wachte er doch, daß man ihn beständig wegen Wilderei im Verdacht hatte. Daß er anfangs leugnete, den Mann gesehen zu haben, ist dadurch zu erklären, daß er nicht in die Sache verwickelt werden wollte. Einfache Leute haben ja große Angst vor Gerichtsverhandlungen, und Ove wird wohl keine Ausnahme bilden. Überhaupt wirkte er nicht unsympathisch, trotz seines schlechten Rufes.“

Die Einwürfe, die die Teilnehmer der nächtlichen Beratung gegen Krag's Darstellung der Sachlage machten, spiegeln auf seltsame Weise die Gedankengänge jedes einzelnen. Irrte der Detektiv sich, oder hörte er aus den Bemerkungen des einen Schadenfreude, des zweiten Angst und des dritten Erbitterung heraus? Hier waren nicht nur verschiedene Naturen, sondern offenbar auch verschiedene Abstände, die gegen einander kämpften. Einer wollte verbergen, was der andere aufzuklären wünschte. Und bei diesen Be-

strebungen ahnte Asbjörn Krag die Wahrheit; darum horchte er mit geschärfter Aufmerksamkeit auf alles, was sie zu sagen hatten.

„Auch ich glaube“, sagte Falkenberg, „daß er bis zu einem gewissen Grade die Wahrheit gesprochen hat. Wäre mein Hund auf die Stelle zugefallen, wo er lag, würde er ihm geradeswegs an die Kehle gesprungen sein. Insofern hat er die Wahrheit gesprochen. Ja, glaube aber, daß er einen Begleiter hatte, der mit dem Revolver geschossen hat. Es waren ihrer zwei. Ove begibt sich nachts nicht ohne Grund bewaffnet in den Wald.“

„Angenommen, daß er auf Wilderei aus war, warum aber sollte er in das Fenster eines friedlichen Hotelgastes geschossen haben?“

„Die Sache erscheint vielleicht weniger rätselhaft, wenn wir selbsten Kameraden erst hobhaft werden. Ja, werde verlangen, daß der Amtmann kommt und Ove ins Loch gesteckt wird.“

„Auch ich glaube nicht an Oves Geschwätz. Ich bin furchtbar müde nach den durchwachten Nächten und unglücklich über diese Ereignisse, darum kann ich mich nicht so klar ausdrücken, aber ich glaube ihm nicht.“

Gaarder sprach in einem angestrengten, schweidenden Ton, und die Stimme in Verbindung mit seiner tödlichen Blässe gaben seinen Worten das überraschende einer Verteidigungsrede. Es war, als ob er um sein Leben kämpfte.

Und vor ihm stand plötzlich Dr. Arran breitbeinig, sich leicht in den Hüften wiegend, die Hände in den Taschen der grünen Joppe. Er zeigte seine kreide-weißen Zähne hinterm Seidenbart und lächelte ironisch. Krag trat einen Schritt vor, um sein Gesicht besser zu sehen; es war ein seltsames Gesicht, voller Hohn und Schadenfreude; neben Gaarders verschlossenem, blassen Gesicht wirkte Arrans in seiner Lustigkeit fast grusam. Krag verhielt sich schweigend und beobachtete die beiden, die sich gegenüberstanden.

(Fortsetzung folgt.)

Als Montag, den 13. August 1923, beträgt der Preis für 1 Wochenkarte (1840 Gramm) städtischen Kartenbroses — Nr. 33 der Broschüre —

42000 Mt.

Wiesbaden, den 10. August 1923. F335

Der Magistrat.

Milchpreiserhöhung.

Der Kleinhandelshöchstpreis für Milch wird ab Sonntag, den 12. August 1923, auf 28 000 Mark für das Liter ab Verteilungsstelle erhöht. Der Preis gilt als Höchstpreis und darf nicht überschritten werden.

Wiesbaden, den 11. August 1923. F335

Der Magistrat.

Städtisches Notgeld.

Nachdem die Städte Mainz, Wiesbaden und Biedrich Notgeld herausgegeben haben, empfiehlt es sich, daß die Geschäftsleute in Rücksicht auf den wirtschaftlichen Zusammenhang dieser Städte der Entgegennahme dieses Notgeldes keine Schwierigkeiten bereiten. Das in der Stadt Wiesbaden umlaufende Notgeld der genannten Städte wird von der Stadtbankstelle jederzeit eingelöst.

Wiesbaden, den 11. August 1923. F335

Der Magistrat.

Folgende Fluchtlinienspläne werden im Dienstgebäude Kleine Wilhelmstraße 3, Erdgeschoss, Zim. 6, während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offengelegt:

1. Fluchtliniensplan von dem Gelände zwischen der Felsenstraße und Steiner Straße in den Distrikten: „Am Geisberg“, „Alter Geisberg“ und „Geisberg“.
2. Fluchtliniensplan von dem Gelände nördlich der Dohleimer Straße, Distrikte: „Dohleimerhorn“ und „Unter Dohleimerhorn“.

Offenlage gemäß § 7 des Fluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1923 in der Zeit vom 14. August 1923 bis zum Ablauf des 10. September 1923. Einwendungen gegen die Pläne sind innerhalb dieser Ausschlussfrist beim Magistrat schriftlich anzubringen.

Wiesbaden, den 9. August 1923. F335

Der Magistrat.

Öffentliche Verdingung

der Erd-, Maurer- und Asphaltarbeiten für zwei Besatzungswohnbauten in Langenlonsbach am 23. August 1923, vorm. 10 Uhr, im Zimmer 19, des Reichsvermögensamts Wiesbaden, Rheinb.-str. 2. Verdingungsunterlagen können daselbst eingesehen, die Angebotsunterlagen gegen Erstattung von 50 000 Mt. bezogen werden.

Reichsvermögensamt.

Zur gef. Kenntnissnahme!

Die abermalige Erhöhung des Bierpreises durch die Brauereien um weitere 6 Millionen Mark der Heftigkeit sowie die enorme Steigerung aller sonstigen Unkosten zwingen uns ab 11. August c. den Mindestauskaufspreis von

7/20 Liter auf 80000 Mt.

festzusetzen.

F354

Die Arbeitsgemeinschaft der Hotel- und Gastwirte-Vereine Wiesbadens.

An unsere Mitglieder!

F313

Gemäß der in der Jahreshauptausschussung dem Vorstand erteilten Ermächtigung hat dieser, durch die immer weitere Geldentwertung gezwungen, den Beitrag ab 1. August auf 10 000 Mt. monatl. festgesetzt. Beiträge, die nicht bis zum 20. d. M. bezahlt sind, werden durch Boten abgeholt. Aufschlag für Abhol. 3000 Mt. Mitgliederbeiträge Wiesbaden e. V.

F.-B. „Germania“ e. V.

Samstag, den 18. August, abends 8 Uhr, in der „Turnhalle“, Hellmuthstraße 25, 1. Stof.

Haupt-Verammlung.

Tagesordnung: 1. An- und Abmeldungen; 2. Jahresbericht u. Rechnungsablage des Vorstandes; 3. Zusammenfassung mit dem „Turnverein Wiesbaden“ und „Viktoria-Turnsport“; — Anschließend:

Gemeinsame Hauptversammlung „Turnverein Wiesbaden“, Fußballverein „Germania“ und „Viktoria-Turnsport“ Wiesbaden im Vereinsheim, Hellmuthstr. 25. Tagesordnung: 1. Befestigung des Zusammenhanges und Festsetzung des Jahresbeitrages; 2. Satzungsänderung; 3. Vorstandswahl; 4. Wahl der Kassensprüfer; 5. Voranschlag für das neue Geschäftsjahr; 6. Mitgliederbeiträge; 7. Verschiedenes. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um pünktliches und vollständiges Erscheinen der Mitglieder gebeten. Der Vorstand.

Schwefel

Kupfervitriol

Bast

prompt

greifbar

ab Lager

Bingen, Worms, Frankfurt a. M.

Eilanfragen erbeten an.

F98

D. BECKER & Co.

Frankfurt a. M. Schmedlerstr. 5

Telephon H. 605 u. folg. Tel.-Adr.: Schwefelbecker

Änderung der Ordnung für die Erhebung einer Kurtaxe

Auf Grund der Beschlüsse der städtischen Körperschaften vom 8. August 1923 wird folgende Ordnung erlassen:

Tarif.

Die Kurtaxe beträgt bei Berechtigung zur Benutzung:

bei einer Aufenthaltsdauer, in welche die ersten 5 Aufenthaltstage mit eingerechnet werden von	der Adlerquelle und des Kochbrunnens	des Kurhauses einschließlich Garderobe	der Adlerquelle, des Kochbrunnens und Kurhauses einschließlich Garderobe
	Teilkarte	Teilkarte	Vollkarte
10 Tagen	140 000.—	260 000.—	360 000.—
3 Wochen	280 000.—	520 000.—	720 000.—
4 Wochen	360 000.—	640 000.—	920 000.—
5 Wochen	440 000.—	760 000.—	1 120 000.—
6 Wochen	520 000.—	880 000.—	1 280 000.—

Dieser Tarif tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft. Gleichzeitig tritt der frühere Tarif außer Kraft.

F335

Wiesbaden, den 10. August 1923.

Der Magistrat.

Kurhauskarten.

Laut Magistratsbeschluss vom 8. August 1923 werden mit sofortiger Wirkung die Preise für neu auszugebende Kurhaus-Abonnements wie folgt erhöht:

Für Einwohner von Wiesbaden	gültig bis 30. Sept. 1923	gültig bis 31. Dez. 1923
die Hauptkarte	Mk. 700 000	Mk. 1 000 000
die Beikarte	„ 525 000	„ 750 000
Für Bewohner der Vororte	gültig bis 30. Sept. 1923	gültig bis 31. Dez. 1923
die Hauptkarte	Mk. 850 000	Mk. 1 250 000
die Beikarte	„ 650 000	„ 950 000

Für Dutzendkarten Mk. 800 000.

Weitere Nachforderungen behält sich der Magistrat vor.

F335

Wiesbaden, den 10. August 1923.

Der Magistrat.

Befanntmachung!

Infolge der herrschenden Knappheit an Bargeld sehen wir uns zwecks Sicherstellung der Entlohnung unserer Beamten und Arbeiter genötigt, von neuem Notgeld, und zwar in Scheinen von 1 000 000 Mark, 3 000 000 Mark und event. höheren Werten anzufertigen und auszugeben. Das Reichsfinanzministerium ist von der Ausgabe unterrichtet. Wir bitten alle Bankinstitute und ebenso auch alle Geschäftsleute, bei denen unser Notgeld zur Zahlung angeboten wird, dieses im Interesse der Allgemeinheit an Zahlungsstatt anzunehmen. Die Einlösung geschieht jederzeit bei Vorzeigen an unseren Kassen in Höchst a. M. und Frankfurt a. M. Ebenso sind die bekannten Bankinstitute mit ihren Filialen bereit, unser Notgeld an Zahlungsstatt anzunehmen bzw. einzulösen. Der Zeitpunkt, an dem unser Notgeld seine Gültigkeit verliert, wird seinerzeit bekannt gemacht.

F354

Höchst a. M., den 9. August 1923.

Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning.

Sie ahnen nicht, welcher Wert

in Ihren alten unmodernen Damen-Hüten steckt,

wenn Sie dieselben bei mir umarbeiten und modernisieren lassen; auch Farben, Reinigen, Aufpressen und Umnähen der Formen wird übernommen.

Vorläufig noch alte Preise, schnelle Lieferung.

Um für die kommende Saison rechtzeitig und noch billig liefern zu können, nehme auch jetzt schon Winterhüte, Pelzhüte, Pelze und Pelzmäntel an zum Umarbeiten, Ändern und Füttern.

Almay Roberts, Putz-Atelier

Philippbergstraße 21.

Philippbergstraße 21.

Wiesbadener

Felsenkeller-Bier

aus Malz und Hopfen ist das beste!

203

Pan-Club

gegr. 1919.

Sonntag, den 12. August, nachmittags

Gartenfest mit Tanz.

Schierstein a. Rh.

Restaurant „Rheingauer Hof“.

Jazz-Band.

Beginn 4 Uhr.

Besondere Einladungen ergehen nicht.

Die Clubleitung.

V. B. K.

Theatralischer Verein für Volksbühnenkunst.

Sonntag, den 12. August, nachmittags 4 Uhr,

im „Waldhäuschen“.

Sommerfest

mit Unterhaltung und Tanz. Freunde und Gönner ladet herzlichst ein.

Die Geschäftsleitung.

Chausseehaus.

Sonntag, den 12. August 1923, ab 4 Uhr:

Grosser Ball.

Colorado-Jazz-Band.

Eintritt und Tanz frei!

Priv.-Club „Mars“ 1922

Sonntag, den 12. August, nachmittags ab 4 Uhr, findet auf der „Neuen Adolfs Höhe“ (Bef. Reuchner) unser

1. Sommerfest

verbund. m. Tanz und humor. Unterhaltung statt.

u. a. Aufstehen der weltberühmten Preis-Boxer

Jumbo & Bumbo.

Große Überraschungen. — Saalpost usw.

In Jazz-Kapelle.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Wintergarten

Sonntag, den 12. August 1923, ab 5 Uhr:

TANZ

Jimmy's Jazz-Band

Tanzleitung:

George und Georgette.

Café Warturm

— Bierstadter Höhe. —

Morgen Sonntag, ab 6 Uhr:

Moderner Tanz.

Eintritt frei

Alter Bierpreis.

Theodor Hoff.

Gasthaus „Zum Stollen“

bei der Zänerie.

Morgen Sonntag:

Süßer Apfelmoss

Es ladet ein

Ph. Schön.

Strandbad Schierstein

Sonntag, den 12. Aug. KONZERT.

K.-P. TANZ-PALAIS

Schwalbacher Straße 51.

Heute Samstag:
Ein Sommernachts-Ball
Kotillons, Überraschungen
Blumenschlacht.
Jonny's Jazz-Band
Morgen Sonntag:
die beliebte
Mokka-Stunde
abends 8 1/2
Fideler Abend
mit Überraschungen.
Weine, Mischgetränke.
Sehr zivile Preise.

Versteigerung von Motoren, Maschinen, Werkzeugen, Materialien usw.

Zufolge Auftrags versteigere ich wegen Platzmangels
am Montag, den 13. August 1923
vormittags 9 1/2 Uhr,
in Schierstein
Dohheimer Straße 51

- 1 Elektromotor, 10 PS. 220/380 Volt, Drehstrom 1450 Touren, Anlaßer und Spannschienen,
- 1 Gildemeister-Revolverbank, 48 mm Durchlaß,
- 1 kleine Revolverbank,
- 3000 Steder mit Rige,
- 1 autogenische Schweißanlage,
- 2 Gewindeschneidmaschinen.

ferner kommen zum Angebot: 1 Kessel, 1 Ofenherd, 1 Gasherd (Guh), Behälter, Feuerlöcher, Schleifbock, 5 Riemen Scheiben, 20 Unterplatten, 13 Schrauben, 2 Konsole, 2 Pumpen, fünf Ständer, 2 Waschbänke, 1 Druck-Abstrempumpe, ca. 700 weiße Wandplatten, 2 Tafeln Stahlblech (2000x570x3,5 mm), drei Streifen, diverse Blechrohre u. Tafelbleche, Flachbleche u. Rohre, Stahlböcke, 10 Zentrifugentrichter, Ruffen, Rute- und T-Stücke, ein Posten Werkzeuge, als: Zangen, Windeisen, Kluppen, Feilen, Bohrer, Stäbe usw., 60 Füße für elektr. Stehlampen, Mattendrath (versinkt), loser Meßst, 66 Fußmatten (Pappe), zehn Gliederriemen (Pappe), 2 Heizungs-Lörper, Installationsrohre, Transmissions-Hängelagerböcke, Vorneilege u. Scheiben, 1 Emaillofen, 2 Deckel, Schrauben und Mutter, 3 Bund Bandelisen, Winkelrahmen, Blechfahnen, Fenstergitter, Riemenhub, diverse Kleider-, Werkzeug- u. Kastenfränke, 16 Kreisfägenblätter, Gewindeschneidbänke, neun Deimeffer, Verwidelungsteile, als: Sals, Kreide für Entfettung, Tonhöhe u. Trommel, Rieten verschiedener Größe, Seidentisch (verstellbar), Borderteil zum Härtesofen, Pulst, Seilen und vieles hier nicht Genannte

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Adolf Messer

Auktionator und Taxator.

Wiesbaden, Marktstraße 26. — Telefon 4296.

Park-Unternehmen

Wilhelmstrasse 36

Donnerstag, Freitag und Samstag, den 6., 7., 10. u. 11. August
abends ab 9 Uhr, in der

Park-Diele

4 Bohème-Abende

Das große August-Programm:

Kunst, Humor, Stimmung, Tanz

Schlager auf Schlager!

Elles famoser Jazz-Band!

Die unerreichte Lauben-Einrichtung der Rheinischen Gartenbau-Gesellschaft
Innen-Dekoration der Firma Banger — Cville Preise — Eintritt frei

Während obengenannter Tage bleibt das Kabarett wegen Ausstattung geschlossen
Samstag, ab 12 Uhr nachts findet im Park-Kabarett das

grosse Künstler-Fest

statt — das Fest der Überraschungen

Mitwirkung sämtlicher Orchester — Auftreten namhafter Künstler

Feenhafte Ausstattung

Verlängerte Polizeistunde

Kristall-Palast

Vornehmste Lichtspielbühne Wiesbadens

Direktion: ARNO BLUM

Schwalbacher Straße 51 — Fernsprecher 829

Ab Freitag, den 10. August 1923:

Uraufführung für Süddeutschland!

Der Original amerikanische Großfilm,
welcher monatlang im „Capitol“ zu New-York
mit dem größten Erfolg vorgeführt wurde:

Ehre Deine Mutter

Ein tiefgreifendes Drama
aus dem Leben einer Mutter
In den Hauptrollen:
Amerikas bedeutendste
Künstlerschaft.

Die musikalische Illustration
erfolgt durch das große
Philharmonische
Künstlerorchester
unter der bew. Leitung von
Kapellmeister Willy Lindt.

Jugendliche haben Zutritt!
Einlaß 3 Uhr. — Beginn 3 1/2, 6 und 8 1/2 Uhr.
NB. Ehren- und Freikarten ungültig (ausgeschlossen sind Plakatsfreikarten).

Schwalbacher Hof

Emser Straße 44.

Heute abend, ab 8 Uhr:

Großes Sommer-Modifest!

Morgen Sonntag ab 4 Uhr: BALL.

Eintritt frei. Getränke nach Belieben.

Missouri-Jazz-Band.

T. O. K. Morgen TANZ
in d. Klosterschenke
(Klarenthal). Jazz-Band.



Montag, den 13. August 1923

8 Uhr, im kleinen Saale:

Klavier-Abend KAROL SZRETER

Programm:

Bach, Busoni, Brahms, Handel, Chopin,
Rachmaninoff.

Eintrittspreise: 80 000, 60 000, 40 000, 20 000 Mk.
Garderobegebühr 1000 Mk.

Dienstag, den 14. August 1923,
abends 8 Uhr, im Kurgarten, (bei ungeeigneter
Witterung im großen Saale):

Einziges

Gastspiel des weltberühmten großrussischen Balalaika-Orchesters

20 Künstler! 20 Künstler!

Dirigent: Georg Wassiliew.

Unter Mitwirkung des fabelhaften
russischen Meistertänzers Iwan Orlik
und der russischen Solotänzer

Ellen Bojarskaja, Serges Dmitriewski.

Überall Riesenerfolge.

Eintrittspreise: F337
400 000, 300 000, 200 000, 100 000 Mark.

Priv.-Ges. Fidelitas

Sonntag, 12. August, nachm. 4 Uhr:

Sommer-Fest

im „Raffert“ Sonnenberg (Bel. Stöhr).
Original-Jazz. Getränke nach Wahl. Der Vorstand.

Privat-Gesellschaft „Lustige Freunde“.

Sonntag, den 12. August,

in Rambach, Saalbau „Taurus“: II. Sommerfest.

Tanz, humoristische Vorträge u. Theateraufführung.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet ein

Der Vorstand.

Mathis-Automobile

6 und 10 PS., Vierzylinder. 9 und 10 PS., Sechszylinder. Geringste Anschaffungs- und Unterhaltungskosten. Zwei- und Viersitzer.

Weltrekord des 10 PS., 4 Zylinderwagens mit 2,380 Liter pro 100 km,
auf der Verbrauchs-Konkurrenz am 28. Mai 1923.

In wenigen Tagen zu festen Preisen lieferbar.

Deutscher Mathis-Verkauf Wiesbaden

Anfragen und Bestellungen werden entgegengenommen im Büro Taunusstr. 41, III.

Vorfürhungen am Platze.

Staats-Theater

Kleines Haus.

Sonntag, 12. August.

Alt-Heidelberg.

Schauspiel in 5 Akten von
Willy Meyer-Förster.

Gebr. Karl Heinrich v. Brühl
Exzellenz Haugl. Fr. Brühl
Fritz v. Bassarag Hans Robins
v. Breitenbach Gust. Wagner
Dr. phil. Dittmer G. Lehmann
Tob. S. Hermann
Graf Dellen Walter Seiler
Karl Bühl G. J. J. J.
Engelbrecht G. J. J. J.
v. Wedell G. J. J. J.
Käber, Galtwitz G. J. J. J.
Jean Käber G. J. J. J.
Jean Dörfel G. J. J. J.
Kellermann G. J. J. J.
Röhrbe G. J. J. J.
Schölermann G. J. J. J.
Glanz G. J. J. J.
Reuter G. J. J. J.
Nach dem 3. Akt 15 Min. Pause.
Anfang 7, Ende etwa 10 Uhr.

Kurhaus-Konzerte

Sonntag, 12. August.

Vorm. 11.30 Uhr im Abonnement
im Kurgarten:

Promenade-Konzert

Städtisches Kurorchestr.

Leitung: Konzertmeister
Otto Niesch.

1. Ouvertüre zur Operette
„Lystrata“ von P. Lincke.
2. Frühlingslied von Gounod.
3. Fantasie aus der Oper „Der
Waffenschmied“ von A.
Lortzing.
4. Serenade d'Arlequin von
Lambert.
5. Amoureuse, Walzer von
Berger.
6. Mit Standarten, Marsch von
v. Elon.

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städt. Kurorchestr.

Leitung: Konzertmeister
Otto Niesch.

1. Ouvertüre zur Oper „Das
Glöckchen des Eremiten“
von Maillart.
2. Slavische Tänze Nr. 1 u. 2
von A. Dvorak.
3. Fantasie aus der Oper
„Samson und Dalila“ von
Saint-Saens.
4. Paraphrase über das Lied
„Wie schön bist Du“ von
J. Neuwirth.
5. Schlittschuhläufer, Walzer
von E. Waldteufel.
6. Ballettmusik aus der Oper
„Hamlet“ von A. Thomas.
7. Bitte schön, Polka von
J. Strauß.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert.

Walzer- und Operetten-
Abend.

Leitung: Konzertmeister
Otto Niesch.

1. Ouvertüre zur Operette
„Walderose“ von J. Strauß.
2. Walzer aus der Operette
„Der Opernball“ von J.
Heuberger.
3. Fiedermans-Quadrille von
J. Strauß.
4. Potpourri aus der Operette
„Die Geisha“ von S. Jones.
5. Ouvertüre zur Operette „Im
Reiche des Indra“ v. Lincke.
6. Walzer aus der Operette
„Zigeunerliebe“ von Léhar.
7. Potpourri aus der Operette
„Die Fälschung“ von E.
Kalmann.
8. Marsch aus der Operette
„Masochten“ von Bromme.

Abends 8 Uhr im kl. Saale:

Kammerkunst-Abend

Ausführende: Alphonse Stock,
München, Vortragskunst, Fri.
Kress v. biesig, Staatstheater,
Halle. Am Flügel Komponist
Hans Krämer.

Montag, 13. August:

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Konzertmeister
O. Niesch.

1. Ouvertüre zur Oper „Zai
und Zimmermann“ v. A.
Lortzing.
2. Improvisation C-moll v. Fr.
Schubert.
3. Fantasie aus der Oper
„Troubadour“ v. G. Verdi.
4. „O komm mit mir in die
Frühlingsnacht“ Lied v. d.
Stücken. Trompeten-Solo:
Kammermusiker E. Exas.
5. Malentanz, Walzer v. E.
Wendehaus.
6. Potpourri aus der Operette
„Die Kaiserin“ v. L. Fall.
7. Im Krapfenwald v. C. Komzak.

Abends 8 Uhr:

Volks-Konzert

Städtisches Kurorchestr.

Leitung: Konzertmeister
Otto Niesch.

1. Ouvertüre z. Oper „Fidello“
v. L. v. Beethoven.
2. Torador et Andalouse v.
A. Rabenstein.
3. Fantasie aus der Oper „Der
Prophet“ v. G. Meyerbeer.
4. Entr'acte, Gavotte v. E.
Gillet.
5. Lieb und Leid, Walzer v.
O. Fährä.
6. Potpourri aus der Operette
„Der lustige Krieg“ v. J.
Strauss.
7. Die Glocken von Chicago,
Marsch v. Sousa.

Abends 8 Uhr im klein. Saale:

Klavier-Abend

Karl Saretz.

Aus Leipziger Zurichtung eingetroffen:

Echte Blaufüchse
Echte Silberfüchse
Echte Weissfüchse
Echte Slatefüchse

Echte Kreuzfüchse
Echte Alaskafüchse
Michiganskunkse
Istlernskunkse

Persianer, amerikanische und australische Opossum, Bisam, braun und schwarz gefärbte Fohlen, Sealkanin, Biberettes, Wallaby, Fehkanin, silbergefärbte Wölfe, Breitschwänze, gefärbte Landfüchse (Alaska-Zobel und kreuzgefärbt).

Albert J. Fuerth, Wilhelminenstr. 47

Der Verkauf findet rationell und nur an Geschäfte statt, die im Besitze einer Luxussteuer-Nummer sind.

BÖCKER & Co.

KOMMANDITGESELLSCHAFT

Drahtanschrift: Böckerbank — Fernsprecher 3708, 3709.
Reichsbank-Girokonto — Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 30713.

Ich bringe hiermit zur Kenntnis, daß ich auf Grund freundschaftlicher Uebereinkunft aus der Direktion der Nassauischen Landesbank ausgeschieden bin und in Wiesbaden im Hause Friedrichstraße 42, Ecke Kirchgasse, unter der Firma

Böcker & Co.

ein Bankgeschäft in Form einer Kommanditgesellschaft eröffnet habe. Neben führenden industriellen Persönlichkeiten hat sich das

Bankhaus OTTO HIRSCH & Co.
Frankfurt a. M.

Kommandite der Darmstädter und Nationalbank,
Kommanditgesellschaft auf Aktien,
kommanditisch beteiligt.

Meine Firma wird sich mit der Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte befassen. F354

Wilhelm Böcker

Landesbankdirektor a. D.

Wiesbaden, im August 1923.

Nach Frankfurt

Junger Herr, der täglich zwischen Wiesbaden u. Frankfurt fährt, nimmt Aufträge mit. Offerten unter E. 288 an den Tagbl.-Verlag.

Wer übernimmt Fuhre

von sechs Klaffern Holz von Niederalbbach nach Heide u. Bels. Holzabfuhr. Gleichstraße 35.

Frankfurt a. M. Kommissionen

jeder Art (geschäftl. u. privat),
Börsenbriefe besorgt täglich
prompt und gewissenhaft seriöser
sprachkundiger Kaufmann mit neutralem Paß. Gef. Zuschriften unter
G. 285 an den Tagbl.-Verlag.

Marcus Berlé & Cie.

Gegründet 1829 Bankgeschäft Wilhelmstraße 38
commanditiert von der Deutschen Vereinsbank Frankfurt a. M. seit 1873
Fernsprecher. Für den Stadtverkehr Nr. 5600—5604.
Für den Fernverkehr Nr. 5605—5607.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte. Wertpapiere. Devisen.
Drei Tresors Tag und Nacht bewacht. F319

Waldkurhaus Hotel Kaisertempel Eppstein i. T.

Mitten im Walde,
herrliche Höhenansicht,
empfiehlt sich bestens für

Erholungsbedürftige

Volle Pension. Tagespreis.
Besitzer Sonnenberg.



Goldene Jubiläumsmedaille
Berlin 1921.
Goldene Medaille Mannheim 1921.
Großes goldenes Ehrenkreuz
München 1922. F191
Zu haben in der Fabrik-
niederlage E. Ellenbeck,
Kirchgasse 48.

Rasier- messer

werden innerhalb 1 bis
2 Tagen fachmännisch
geschliffen und ab-
gezogen.

E. Ellenbeck

Spezialgeschäft in
Solinger Stahlwaren
Kirchgasse 48. F355

Droschen- und Rollfahrten

in u. außerhalb d. Stadt
(a. ins Unbelegte) besorgt
Stähler, Kellerstraße 14.

Bechstein- Pianos

neue u. gespielte
stets vorrätig.
Piano-
Magazin H. Schütten
Wilhelmstr. 16.

+ Magerteil +

Schöne volle Körper-
formen durch unsere orien-
taliſchen Kraftpillen (i.
Damen hervorragend. Schöne
Büste). Preisgekrönt mit
goldenen Medaillen und
Ehren diplomen, in 6 bis
8 Wochen 30 Pf. Zu-
nahme. Garantiert un-
schädlich! Verst. empföhl.
Streng reell! Viele Dank-
schreiben! Preis, Badung
100 Stück 12. 55 000.—
Porto extra. (Postanweil.
oder Nachn.). - D. Dr.
Steiner u. Co., G. m.
b. H., Berlin, W. 30/38,
Eisenacher Str. 16. Auch
zu haben in Wiesbaden
bei der Schönenhof-Apo-
thek. Ronsalla 11. F155

Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend

e. G. m. b. H.

Wiesbaden, Sellmundstraße 45, 1. St.

Sonntag, 29. August ds. Js., nachmittags 3 Uhr,
findet in der Aula des Lyzeums II am Böseplatz eine

außerordentliche Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

Statutenänderung auf Grund der Abänderung
des Genossenschaftsgeſetzes vom 1. Juli 1922.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder freundlichst ein.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats:

August Dietrich. F318

Körbe und Stühle

werden lauber geflochten.

Bürstenwaren

aller Art empfiehlt F201

Blindenanstalt

Badmayerstraße 11.
Fernsprecher 6036.

Sauertischen
u. Reineclauden zu vert.
Gärtnerlei Geib.
links d. Schillerstr.

Börsengewinne!

Fachmann erteilt Auskunft. Honorar erst nach Erfolg.
Naheres gegen Rückkuvert durch Verlag
Spindler, Breslau 1, Schließfach 3 M.



Ferkel u. Läufer Schweine

zu haben bei

Adolf Wilhelm, Schweinehändler,
Dohheim, Römergasse 11.

Preisbericht des Süßwarenhandels.

Da die Fabrikanten der Schokoladen- und Zuckerwarenbranche dazu
übergegangen sind, sämtliche Waren in Goldmark zu berechnen, sehen sich
die unterzeichneten Verbände genötigt, folgende Zwischenpreise mit Wirkung
ab 9. August festzusetzen:

Milch-Schokolade 100-gr.-I.	345 000 „	Bonbons, ungefüllt, süß,	
Bittere Mokka-„	345 000 „	1/4 Pfund	145 000 „
Schmelz-„	330 000 „	Bonbons, sauer, einf. gefüllt,	
Vanille-„	320 000 „	1/4 Pfund	180 000 „
Crème-„	250 000 „	Bonbons, gewickelt, fein	
Nußmilch-„	360 000 „	gefüllt, 1/4 Pfund	185 000 „
Kakaopulver I 1/4 „	300 000 „		
Kakaopulver II 1/4 „	260 000 „		

Wiesbaden, den 10. August 1923.

Die Verbände der Konditoren — Schokolad.-Spez.-Gesch. —
Feinkost- u. Kolonialwaren — Bäckereien —
Süßwarengroßhandel.

Wie kommt der Kohlenpreis zustande?

Aus dem Ruhrgebiet wird uns geschrieben:
Die letzten Kohlenpreiserhöhungen sind von der Öffentlichkeit nicht ohne Widerspruch hingenommen worden. Das ist verständlich, da diese Preiserhöhungen in unermesslich kurzen Zwischenräumen erfolgt sind. Unverständlich ist es aber, daß die kritischen Betrachtungen teilweise mit Angriffen gegen die Kohlenindustrie verbunden sind, die an der Preisgestaltung ebenso unschuldig sind, wie ihre Anführer selbst. Die Vorwürfe gegen die Bergbauunternehmer würden auf weniger fruchtbaren Boden fallen, wenn die Öffentlichkeit größeren Anteil an der Neu- und Umgestaltung unserer Kohlenwirtschaft, so wie sie nach dem Kriege erfolgt ist, nehmen würde. Die Beunruhigung über die Kohlenpreiserhöhungen würde gemildert, wenn nicht gar beseitigt werden, wenn die Tatsache endlich einmal Gemeingut der Verbraucher würde, daß die Kohlenpreise von den Unternehmern überhaupt nicht festgesetzt werden.

Die Kohlenwirtschaft ist nicht mehr, wie das vor dem Kriege der Fall war, dem Unternehmertum zur freien Verfügung überlassen, sondern sie wird nach dem Kohlenwirtschaftsgesetz vom 23. März 1919 nach gemeinschaftlichen Grundrissen geregelt. Die wichtigste Bestimmung des Gesetzes geht nun dahin, daß den Unternehmern die Befugnis der Preisfestsetzung entzogen und Organen übertragen ist, in denen neben Unternehmern Arbeiter und Verbraucher zu gleichen Teilen vertreten sind. In den Kohlenländern, die ebenfalls auf Grund des Kohlenwirtschaftsgesetzes geschaffen worden sind, und in denen sowohl in der Geschäftsführung als auch im Aufsichtsrat Arbeitervertreter sitzen, werden zunächst im Fall der Notwendigkeit einer Preiserhöhung die neuen Preise auf Grund genauer Feststellungen über die Steigerung der Material- und Lohnkosten berechnet und es werden dann beim Reichskohlenrat in Berlin, dem den Kandidaten übergeordneten Organ, Anträge auf Preiserhöhung gestellt. In der ersten Zeit nach Inkrafttreten des Gesetzes genügte ein Vorschlag des Reichskohlenverbandes, um den Kohlenpreisen, die nicht überschritten werden durften, Gültigkeit zu verschaffen. Das ist jetzt nicht mehr der Fall. Gerade um der Verbraucherseite eine stärkere Einwirkung auf die Preisgestaltung zu geben, wurde schon vor längerer Zeit bestimmt, daß Preisbeschlüsse nur vom Reichskohlenrat und vom großen Ausschuss des Reichskohlenrats gemeinsam gefasst werden können. Im Reichskohlenrat sind aber, wie jeder im Kohlenwirtschaftsgesetz nachlesen kann, Arbeiter und Verbraucher so stark vertreten, daß ohne deren Zustimmung ein Preiserhöhungsantrag keine Aussicht auf Erfolg hat. Dies hat zur Folge, daß einmal die Kandidaten nur bei wirklich begründeten Preisänderungen auf ihre Annahme rechnen können, und zum anderen, daß ein Preisbeschluss erst nach eingehendster Beratung und genauer Prüfung der Verhältnisse zustande kommt. Schließlich darf auch nicht vergessen werden, daß dem Reichswirtschaftsminister nach dem Gesetz ein Einspruchsrecht zusteht, das nicht nur, wie angenommen werden könnte, auf dem Papier steht, sondern das bereits mehrere Male, und zwar in scharfem Widerspruch zum ge-

samten Bergbau, gegenüber den Preisänderungen des rheinisch-westfälischen Kohlenlandtages angewendet worden ist. Aus alledem geht wohl deutlich hervor, daß die Verbraucher keine höheren Kohlenpreise zu tragen haben, als es die wirtschaftlichen Verhältnisse erfordern.

Interessant ist es, wie wenig diese Tatsachen in der Öffentlichkeit bekannt sind. Wer kann sich nicht der fast einmütigen Forderung der breiten Massen in den Revolutionsjahren nach Sozialisierung des Kohlenbergbaues erinnern? Die Regierung gab diesen Forderungen nach; sie fanden im Kohlenwirtschaftsgesetz ihren Niederschlag. Dabei handelte es sich nicht um ein Scheingelez, wie von manchen Seiten behauptet wird, sondern um ein Gesetz, das die Rechte der Unternehmerschaft in härtester Weise beschränkt. Nimmt es doch, wie bereits oben erwähnt, dem Unternehmer das wichtigste Recht seiner Tätigkeit, nämlich die Preisfestsetzung.

Und heute? Fast niemand kennt die tatsächlichen Verhältnisse in der Kohlenwirtschaft. Alle Welt gibt ihren Unmut über die Kohlenpreise drastisch Ausdruck und beschuldigt dabei den Unternehmer, dem sie vorher selbst das Recht der Preisfestsetzung genommen hat. Es ist dies eine alte Lehre für alle diejenigen, die durch geistliche Maßnahmen in wirtschaftliche Dinge einzuweisen wollen. Nur allzu leicht vergißt die Öffentlichkeit das, was sie ursprünglich gefordert hat, nachdem ihren Forderungen Genüge geleistet ist.

Bermischtes.

* Wie man Milliarden in Gold zählt. Millionen spielen heute in unserem täglichen Leben dieselbe Rolle wie früher 10-Markstücke, und wer früher einen „Blauen“ oder gar „Braunen“ Lappen nur mit frommer Scheu betrachtete, zählt jetzt fast lächelnd die Banknote mit 10.000- und 20.000-Markstücken, mit denen man uns überflutet. So ist uns das Zählen einer Million unserer Papiermark zur Gewohnheit geworden. Aber es ist eine ganz andere Sache, deren Verschiedenheit wir nur allzu schmerzhaft empfinden, eine Million Papiermark und eine Million Goldmark zu zählen. Die Aufgabe, Milliarden zu zählen, ist ja auch nicht so leicht, wenn man 500.000-Markstücke oder gar 5-Millionenstücke hat. Es ist aber eine fast unmögliche Leistung, wenn es Goldstücke sind. Ein Beamter des indischen Schatzamts erzählt in einem englischen Blatt, daß es zu seinen Pflichten gehörte, die Goldreserven der indischen Regierung in Kalkutta zu kontrollieren. Die Gelder waren in Gold und in Silber vorhanden und lagen in einem feuerfesten Gewölbe, das eine wahre Märchenhöhle darstellte. 10 Millionen £ in Goldmünzen wiegen etwa 90 Tonnen, in indischen Silbermünzen mehr als 1700 Tonnen, also eine ganze Schiffsladung. Jemand, der solche Summen zählen wollte, etwa in der Geschwindigkeit von einem Goldstück in der Sekunde und 60 Goldstücken in der Minute, müßte bei achtsündiger Tagesarbeit, selbst wenn er alle Sonn- und Feiertage durchzählen wollte, wenigstens ein Jahr lang zählen, um 10 Millionen £ nachzurechnen. Die Summen, die in dieser Schatzkammer der indischen Regierung lagern, sind aber bedeutend

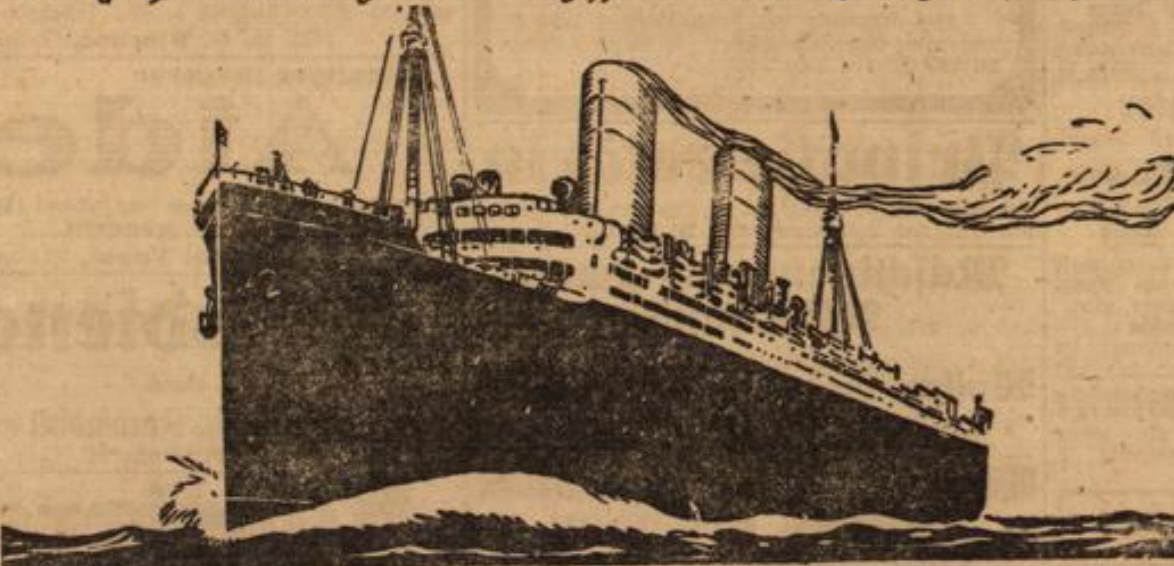
größer, und ein Nachzählen ist daher unmöglich. Ein großer Teil des Geldes wird in Goldstücken aufbewahrt, etwa ebensoviel in Silbermünzen und der übrige Teil in Rohedelmetall, in kleinen Goldbarren und größeren Silberbarren. Unterhält von einem kleinen Stab eingetragener Beamter, erzählt der Verfasser, „müßte ich mich darauf beschränken, jeden Sack und jeden Barren zu zählen und die Zahlen mit denen zu vergleichen, die in die Bücher eingetragen waren. Ein kleiner Prozentsatz der Barren wurde nachgewogen und aus den Säcken beliebig einige ausgewählt, die dann genau gezählt und geprüft wurden. Mit den Goldbarren wurde ich am leichtesten fertig. Nachdem ihre Zahl und ihr Gewicht kontrolliert war, wurden kleine Teilchen des Goldes abgehakt und in die Münzen von Kalkutta geschickt, um dort geprägt zu werden. Ein Raum des Gewölbes enthielt nichts weiter als Goldovereins, die in Säcken zu 2000 £ sich befanden. Die Reiben der Säcke wurden gezählt und mit der Zahl der Säcke in jeder Reihe multipliziert; dann wurde jeder 10. Sack genommen und abgewogen. Einige ganz ausgewählte wurden geöffnet und genau gezählt. Ich hatte meine Hemdsärmel aufgetrennt, nahm aus jedem Sack zwei Handvoll Münzen heraus und ließ die anderen durch die Beamten zählen. Diese mühten sich mit denen, die ich selbst in der Hand hatte, 2000 ergeben. Wenn einer auf 1000 fehlte, so wurde das nicht weiter beachtet. Dieselbe Prüfung wurde mit den Säcken mit Silbermünzen vorgenommen, aber es konnte natürlich nur eine kleinere Zahl geprüft werden. Auf diese Weise wurde mir klar, was es heißt, eine Milliarde in Gold zu zählen.“

Wie der neue amerikanische Präsident den Eid leistete. Der neue Präsident Coolidge verbrachte gerade seinen Urlaub in dem hübschen Farmhaus seines Vaters, als er die Nachricht vom Tode Harding erhielt. Das Häuschen liegt ganz abgelegen, etwa 15 Kilometer von Plymouth in Vermont entfernt, wo die Familie seit vielen Generationen ansässig ist. Nach den guten Nachrichten, die zuerst über das Befinden des Präsidenten kamen, hatte er sich vollkommen beruhigt und war fröhlich schlafen gegangen, als ihn plötzlich das Geratter von Automobilen aufschreckte. Die Wagen enthielten eine Telegraphenbotin und verschiedene Zeitungsberichterstatter, die die Nachricht vom Harding'schen Tode in rasender Fahrt auf den nächsten Fernwagen gebracht hatten. Der große Vater empfing zuerst die ersten Besucher. Zehn Minuten später erschien Coolidge selbst im schwarzen Anzug in dem kleinen Wohnzimmer, das ganz mit Menschen gefüllt war. Er las das Telegramm, in dem ihm Harding's Sekretär den Tod mitteilte, und sagte folgende Antwort auf: „Die Welt hat einen großen und guten Mann verloren. Ich betrachte seinen Verlust als die größte Verluste. Es wird meine Aufgabe sein, die Politik fortzuführen, die er im Dienste des amerikanischen Volkes begonnen. Für diese Aufgabe fühle ich die Mitarbeit aller derer, die mit ihm während seiner Amtsführung eng verbunden waren. Ich wünsche, daß sie auch mit mir bleiben. Ich habe den Glauben, daß Gott die Geschichte unseres Volkes lenken wird.“ Einige Berichterstatter fuhren sofort mit dieser Botschaft ab; die anderen blieben da, während unterdessen in Washington wegen des Eides angefragt wurde, den der Vizepräsident nach der Verfassung sofort leisten muß, wenn er Präsident wird. Beim flackernden Schein einer kleinen Petroleumlampe sagt Coolidge um 2.47 Uhr morgens den Eid bei. Dann brachte ein Kraftwagen den neuen Präsidenten nach der 30 Kilometer entfernten georgischen Eisenbahnstation, von der er nach Washington fuhr, um sein Amt anzutreten.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

»COLUMBUS«

das größte und schnellste Schiff der deutschen Handelsflotte



BREMEN-NEWYORK

Erste Abfahrten ab Bremen: 11. Oktober, 14. Nov., 12. Dez.

Kostenlose Auskunft **NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN** u. sämtl. Vertretungen
in **Wiesbaden**: Lloyd-Reisebüro J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 56; in **Bingen**: Norddeutscher Lloyd, Vertretung Bingen, Josef Adolf Schmitt, Rathausstraße 22; in **Langenschwalbach**: Georg Besier, Brunnenstraße 51; in **Mainz**: Lloyd-Reisebüro L. Lyssenhof & Co., G. m. b. H., Kaiserstraße 7. F99

Mittagsschluß in den Apotheken.

Die Apotheken Wiesbadens bleiben ab
Montag, den 13. August 1923,
nachmittags 1-3 Uhr
mit Genehmigung der Regierung
geschlossen.

Für dringende Fälle bleiben die Apotheken geöffnet, die in der betreffenden Woche den Nachtdienst versehen.

Schutz gegen
Einbruch u. Feuer!
Sicherheits-Alarm-Anlagen
eigener Systeme führt aus als Spezialität
F. Dofflein, Installationswerk,
Friedrichstraße 53. 521

Damen-Hüte
Große Auswahl in allen Arten von Damenhüten.
Schlechte Formen — Umarbeiten nach neuesten Modellen — Umpressen — Billigste Berechnung
A. Heinemann,
langjährige Directrice in erst. Frankf. H.
Sedanplatz 9, II, im „Weissenburger Hof“.

Kunsthandl. Hermann Reichard
Fauussstraße 13
übernimmt den Verkauf 394

guter Oelgemälde.
Auf Benachrichtigung Besuch im Hause.

Neu-Wäscherei A. Kirsten
Scharnhorststraße 7 — Telephon 4074
Leistungsfähiges Geschäft für Hotels, Wäschegeschäfte und Privats.
Spez. Herren-Wäsche auf Neu. 24

Julius Sonnenberg
Füllfederhalter
en gros Export
Mainz-Kastel Rathenaustr. 42

Autospenglerei!
Empfehle mich in allen Neukühlerarbeiten sowie in sämtl. Reparaturen.
Spezialität: **Herstellung neuer Kühlerlamellen.**
Alle Autospenglerarbeiten werden sachgemäß und gewissenhaft ausgeführt.
K. Letzerich, Wiesbaden, Herrnhutergasse 5

Zigaretten
(Engrosverkauf)
zu billigen Preisen, tägl. von 4-6 Uhr. **Manela,**
Querstraße 2, 1. Stod.
Commerzproffen!!
Ein einfaches, wunderbares Mittel teile gern jedem kostenlos mit.
Frau M. Poloni, San-novos-B. 249 Schleich. 106

8 Trauringe
Dukatengold 900 gestempelt
18 kar. Gold 750
14 kar. Gold 585
8 kar. Gold 333 gestempelt.
Enorme Auswahl stets am Lager.
Bok 70 Kirchgasse 70
Tel. 6138.

Fremdenheime

Institut Schrant

Welschstraße 25.
Pensionat für 1. Mädchen
u. vornehmstes Familien-
heim. Zimmer mit voll.
Bettst. u. Bad.

Mietgesuche

Ich suche einen kleinen
Miet. Welschstr. 16
Jg. deutsch. Brautpaar
sucht im Zentrum von Wiesbaden
1 Salon, 1 Schlafzimmer
mit Küchenbenutzung. Gute Bezahlung.
Offerten unter F. 288 Tagbl.-Verlag.

Deutsche Familie

3 erw. Personen, sucht in
Billa Wohnung
von 6 Zimmern, Zubehör.
Autoanhang, opt. Ueberr.
eines ganzen Hauses mit
Garten, hier od. in Biebr.
rich. Hohe seite. Miete.
Tauschmohn. und Wohn-
Anst.-Gemeinschaft. Vorhand.
Off. u. D. 278 Tagbl.-Verlag.

Deutsch. Industriell.

Sucht ruhige
möblierte
2-4-Zimmer-
Wohnung

wenn auch ganz primitiv
möbliert, da eig. Möbel
Miete kann in Goldmarkt
bezahlt werden. Offerten
unter C. 281 an den
Tagbl.-Verlag.

3-4 Zimmer

mit Küchenbenutzung, in
Kursen oder Billa, o.
Ausländer zu mieten gel.
Off. u. D. 289 Tagbl.-Verlag.

Russische Familie

3 Pers., sucht 2 Zim. Wohn-
u. Schlafzim. m. Küchen-
benutzung. Offerten mit
Preis unter S. 289 an den
Tagbl.-Verlag.

Sehr gut 2 möbl. Zimmer

bei guter Bezahlung. Off.
unter A. 289 an den
Tagbl.-Verlag.

Besseres Fräulein

Sucht
gut möbl. Zimmer
am liebsten bei einzelner
Dame, in nur gut. Hause.
Offerten unter S. 287 an den
Tagbl.-Verlag.

Junger Herr

Sucht möbliertes Zimmer,
Richtung Moritz, oder
Oranienstrasse, Offerten u.
D. 286 Tagbl.-Verlag.

Schlafzimmer

mit Küchenbenutzung, in
guter Bezahlung, Off. unt.
D. 286 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer

zu mieten gesucht. Zent-
rum der Stadt. Offerten
u. S. 288 an den Tagbl.-Verlag.

Französische Familie

Sucht im Zentrum von Wiesbaden

1 Salon, 1 Schlafzimmer

mit Küchenbenutzung. Gute Bezahlung.

Offerten unter F. 288 Tagbl.-Verlag.

Ungeklärtes Wohn- u. Schlafzim.

gut möbliert, v. jg. Fabrikant gel. Offerten unt.
D. 289 an den Tagbl.-Verlag.

Laden

mit Nebenraum,
als Büro und Lager geeignet,
gegen Abstand gesucht.

Gute Lage
bevorzugt.

Offerten unter F. 285 an den
Tagbl.-Verlag.

50 Millionen Abstand!

Suche 2 leere Zimmer im Zentrum als Unter-
mieter. Offerten unter M. 284 an den Tagbl.-Verlag.

Bessere solide Frau

Sucht gegen nicht zu hohe
Miete und etwas Haus-
arbeit in gutem Hause
1 möbliertes Zimmer.
Offerten unter T. 286 an den
Tagbl.-Verlag.

Alt. Kaufmann

Sucht leeres oder möbliert.
Zimmer bei einer Frau in
gutem Hause, 1. od. 2. St.
Bettst. Offerten unter
G. 286 an den Tagbl.-Verlag.

Kentner, Hausbesitzer!

Kinderl. deutsch. Ehepaar
(selbständ. Kaufm.) sucht
3-4 unmöbl. Zimmer m.
Küche, in ruhiger Lage,
Ruhel. möbl. Einzelne
Möbel oder ganze Ein-
richtung m. künft. Ueberr.
Angeb. u. D. 287 Tagbl.-Verlag.

Ein leeres und eventuell

1 möbl. Zimmer
Nähe Strakenstr. Schier-
heimstr. Rina für
Paris gesucht, nicht höher
als 2. Etage. Offerten u.
D. 286 an den Tagbl.-Verlag.

1 leeres u. eventl.

1 möbl. Zimmer
in Sonnenberg
zu mieten gesucht. Offert.
u. D. 279 Tagbl.-Verlag.

2-3-Zimmer-Wohnung

gegen 2-Zimmer-Wohn.
zu tauschen gesucht. Off.
u. D. 288 Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch!!

Suche 4 Zimmer mit
Küche gegen 3 Zimmer m.
Küche, Nähe Ringstr.,
gegen hohen Abstand und
Umsatzvergütung. Off. u.
D. 289 an den Tagbl.-Verlag.

Wer tauscht

3-Zimmer-Wohnung
im Rheingauviertel gegen
5-Zimmer-Wohnung
Oranienstrasse beim Ring.
Angebote unter G. 278 an den Tagbl.-Verlag.

Bergbau-Unternehmen

sucht

Devisenkredit

gegen erste Sicherheit und hohe

Verzinsung.

Umgehende Angebote u. W. 289 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote

Suche mich mit

3-5

Milliarden

an gut fundiertem Unter-
nehmen tätig zu be-
teiligen. Offerten unter
F. 281 an den Tagbl.-
Verlag.

Immobilien

Immobilien-Kaufgesuche

Al. Häuschen in od. bei
Wiesbaden zu kauf. gel.
Preis-Off. unt. Nr. 6310
an Ann.-Exp. Heinrich
Gieh. Wiesbaden.

Immobilien

Immobilien-Kaufgesuche

Al. Häuschen in od. bei
Wiesbaden zu kauf. gel.
Preis-Off. unt. Nr. 6310
an Ann.-Exp. Heinrich
Gieh. Wiesbaden.

Immobilien

Immobilien-Kaufgesuche

Al. Häuschen in od. bei
Wiesbaden zu kauf. gel.
Preis-Off. unt. Nr. 6310
an Ann.-Exp. Heinrich
Gieh. Wiesbaden.

Immobilien

Immobilien-Kaufgesuche

Al. Häuschen in od. bei
Wiesbaden zu kauf. gel.
Preis-Off. unt. Nr. 6310
an Ann.-Exp. Heinrich
Gieh. Wiesbaden.

Immobilien

Immobilien-Kaufgesuche

Al. Häuschen in od. bei
Wiesbaden zu kauf. gel.
Preis-Off. unt. Nr. 6310
an Ann.-Exp. Heinrich
Gieh. Wiesbaden.

Immobilien

Immobilien-Kaufgesuche

Al. Häuschen in od. bei
Wiesbaden zu kauf. gel.
Preis-Off. unt. Nr. 6310
an Ann.-Exp. Heinrich
Gieh. Wiesbaden.

Immobilien

Immobilien-Kaufgesuche

Al. Häuschen in od. bei
Wiesbaden zu kauf. gel.
Preis-Off. unt. Nr. 6310
an Ann.-Exp. Heinrich
Gieh. Wiesbaden.

Immobilien

Immobilien-Kaufgesuche

Al. Häuschen in od. bei
Wiesbaden zu kauf. gel.
Preis-Off. unt. Nr. 6310
an Ann.-Exp. Heinrich
Gieh. Wiesbaden.

Immobilien

Immobilien-Kaufgesuche

Al. Häuschen in od. bei
Wiesbaden zu kauf. gel.
Preis-Off. unt. Nr. 6310
an Ann.-Exp. Heinrich
Gieh. Wiesbaden.

Immobilien

Immobilien-Kaufgesuche

Al. Häuschen in od. bei
Wiesbaden zu kauf. gel.
Preis-Off. unt. Nr. 6310
an Ann.-Exp. Heinrich
Gieh. Wiesbaden.

Al. Häuschen in od. bei
Wiesbaden zu kauf. gel.
Preis-Off. unt. Nr. 6310
an Ann.-Exp. Heinrich
Gieh. Wiesbaden.

Kleines Haus

mit Garten von Selbst-
läufer zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preis unter
S. 289 an den Tagbl.-Verlag.

Landhaus

10 Zim., Garage, Stall,
125 Auen Garten, 4 Zim.
u. Küche, sofort beschäb.
berl. freie Lage, preis-
wert zu verkaufen. Off.
u. A. 290 Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Kaufgesuche

Al. Häuschen in od. bei
Wiesbaden zu kauf. gel.
Preis-Off. unt. Nr. 6310
an Ann.-Exp. Heinrich
Gieh. Wiesbaden.

Immobilien

Immobilien-Kaufgesuche

Al. Häuschen in od. bei
Wiesbaden zu kauf. gel.
Preis-Off. unt. Nr. 6310
an Ann.-Exp. Heinrich
Gieh. Wiesbaden.

Immobilien

Immobilien-Kaufgesuche

Al. Häuschen in od. bei
Wiesbaden zu kauf. gel.
Preis-Off. unt. Nr. 6310
an Ann.-Exp. Heinrich
Gieh. Wiesbaden.

Immobilien

Immobilien-Kaufgesuche

Al. Häuschen in od. bei
Wiesbaden zu kauf. gel.
Preis-Off. unt. Nr. 6310
an Ann.-Exp. Heinrich
Gieh. Wiesbaden.

Immobilien

Immobilien-Kaufgesuche

Al. Häuschen in od. bei
Wiesbaden zu kauf. gel.
Preis-Off. unt. Nr. 6310
an Ann.-Exp. Heinrich
Gieh. Wiesbaden.

Immobilien

Immobilien-Kaufgesuche

Al. Häuschen in od. bei
Wiesbaden zu kauf. gel.
Preis-Off. unt. Nr. 6310
an Ann.-Exp. Heinrich
Gieh. Wiesbaden.

Immobilien

Immobilien-Kaufgesuche

Al. Häuschen in od. bei
Wiesbaden zu kauf. gel.
Preis-Off. unt. Nr. 6310
an Ann.-Exp. Heinrich
Gieh. Wiesbaden.

Immobilien

Immobilien-Kaufgesuche

Al. Häuschen in od. bei
Wiesbaden zu kauf. gel.
Preis-Off. unt. Nr. 6310
an Ann.-Exp. Heinrich
Gieh. Wiesbaden.

Immobilien

Immobilien-Kaufgesuche

Al. Häuschen in od. bei
Wiesbaden zu kauf. gel.
Preis-Off. unt. Nr. 6310
an Ann.-Exp. Heinrich
Gieh. Wiesbaden.

Immobilien

Immobilien-Kaufgesuche

Al. Häuschen in od. bei
Wiesbaden zu kauf. gel.
Preis-Off. unt. Nr. 6310
an Ann.-Exp. Heinrich
Gieh. Wiesbaden.

Al. Häuschen in od. bei
Wiesbaden zu kauf. gel.
Preis-Off. unt. Nr. 6310
an Ann.-Exp. Heinrich
Gieh. Wiesbaden.

Achtung!

Zugartikel für Weinrestaurant & Café.

Eine transportable neue Grotte mit elektr.
Beleuchtungskörper ist wegen halber sofort unter
sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näheres zu erfahren Café Hildorf, in Bingen,
Eisenmarkt 11. F 159

Ein platt. Einspänner- Pferdegeschirr

zu verk. Gersbach, Karl-
straße 2, S. B., Sonntag,
Morgens 8-12 Uhr.

Kanapee

(Barock), w. neu, Kinder-
kleider, Knaben - Anzug,
Damen - Schuhe u. -Hüte,
fast neues gest. Crepe de
chêne-Kleid, Einmachfasser
mit Patentverschluss. In-
halt 20 Liter, alles preis-
wert zu verk.; dabei
auterb. Eisschrank gesucht.
Mentz.

Kinderwagen

Kinder - Badewanne, ein
Herrenhut, neu, Nr. 57,
billa zu verkaufen. Preis.
Rohrbringer Straße 27.

Herren - Fahrrad

zu verkaufen bei Berner.
Rettelstraße 18, Stb.
Guterh. K. Klappstuhl
u. K. Schube (23-24) zu
pl. Schu. Billigste
Rettelstraße 7, Part.

Herren - Fahrrad

zu verkaufen bei Berner.
Rettelstraße 18, Stb.
Guterh. K. Klappstuhl
u. K. Schube (23-24) zu
pl. Schu. Billigste
Rettelstraße 7, Part.

Herren - Fahrrad

zu verkaufen bei Berner.
Rettelstraße 18, Stb.
Guterh. K. Klappstuhl
u. K. Schube (23-24) zu
pl. Schu. Billigste
Rettelstraße 7, Part.

Herren - Fahrrad

zu verkaufen bei Berner.
Rettelstraße 18, Stb.
Guterh. K. Klappstuhl
u. K. Schube (23-24) zu
pl. Schu. Billigste
Rettelstraße 7, Part.

Herren - Fahrrad

zu verkaufen bei Berner.
Rettelstraße 18, Stb.
Guterh. K. Klappstuhl
u. K. Schube (23-24) zu
pl. Schu. Billigste
Rettelstraße 7, Part.

Herren - Fahrrad

zu verkaufen bei Berner.
Rettelstraße 18, Stb.
Guterh. K. Klappstuhl
u. K. Schube (23-24) zu
pl. Schu. Billigste
Rettelstraße 7, Part.

Herren - Fahrrad

zu verkaufen bei Berner.
Rettelstraße 18, Stb.
Guterh. K. Klappstuhl
u. K. Schube (23-24) zu
pl. Schu. Billigste
Rettelstraße 7, Part.

Herren - Fahrrad

zu verkaufen bei Berner.
Rettelstraße 18, Stb.
Guterh. K. Klappstuhl
u. K. Schube (23-24) zu
pl. Schu. Billigste
Rettelstraße 7, Part.

Herren - Fahrrad

zu verkaufen bei Berner.
Rettelstraße 18, Stb.
Guterh. K. Klappstuhl
u. K. Schube (23-24) zu
pl. Schu. Billigste
Rettelstraße 7, Part.

Herren - Fahrrad

zu verkaufen bei Berner.
Rettelstraße 18, Stb.
Guterh. K. Klappstuhl
u. K. Schube (23-24) zu
pl. Schu. Billigste
Rettelstraße 7, Part.

Herren - Fahrrad

zu verkaufen bei Berner.
Rettelstraße 18, Stb.
Guterh. K. Klappstuhl
u. K. Schube (23-24) zu
pl. Schu. Billigste
Rettelstraße 7, Part.

zu verkaufen bei Berner.
Rettelstraße 18, Stb.
Guterh. K. Klappstuhl
u. K. Schube (23-24) zu
pl. Schu. Billigste
Rettelstraße 7, Part.

Kaufgesuche

Umtausch von

Platin

Gold

Silber

Dublee

Paul Engelmann

Uhrmachermeister

Michelsberg 13, 1.

Armbanduhr

Tafeluh. neit. zu f. gel.

Nicht. Herderstraße 33, 3.

Wertgegenst.

Kleider

Wäsche, Deckbett., Bettz. u.

kauf. zu höchsten Preisen

Stummer

Neunstraße 19, 2. Stod.

Staunend

h. Preise z. i. f. Herren-
u. Damenkl., Schuhe,
Wäsche, Prämienblätter
Reiseführer sowie
Wertgegenstände
aller Art.

M. Neumann

Wagemannstr. 29.

Tel. 1323.

Kleider, Wäsche,

Möbel, Deckbetten,

Aufstellsachen,

Metall- u. Zinngegenstände

usw. kauft zu d. höchsten

Tagespreis D. Sippel,

Riehlstrasse 11.

Ich kaufe

Stoffe und Wäsche

Off. u. A. 282 Tagbl.-Verlag.

Erklingungswäsche

zu kaufen gesucht. Off. u.

A. 287 an den Tagbl.-Verlag.

Brennspiritus,

einige Liter, für ärztliche

Verwendung gesucht. Dr. Stein,

Rheinstraße 7.

Zu kaufen gesucht

Goerz oder

Zeiß

Feldstecher

auterhaltener

Stach. Simonet, Pariser

Post, Spiegelecke.

Prismengläser

hochhaltend, gel. Preis-

Piano Herrenzimmer
Gasbeid, Baishütte
wird gekauft. Angebote
unter D. 290 an den
Tagbl.-Verlag.

Klavier oder Flügel
zu kaufen gesucht, event.
zu leihen. Off. u. E. 289
an den Tagbl.-Verlag.

Es wird gegen wertbe-
ständiges Geld zu kaufen
gesucht, die Möbel für
1 Herren-Zimmer,
1 Speisezimmer
1 Salon,
Ferner ein gut erhaltenes
Piano
oder
H. Flügel

auch eventuell einige
antike Möbel oder ditta
Einrichtung. Da obige
Sachen zur Verlobung
nach d. Ausland kommen,
wollen Anbietende nur
solche Sachen offerieren
unter D. 290 an den
Tagbl.-Verlag.

Mobiliar
für 3-4 Zimmer
gekauft.
Off. u. E. 247 Tagbl.-B.

Schlafzimmer
zu kaufen gesucht. Off. u.
E. 280 an den Tagbl.-Verlag.

Guterh. Kabinett
zu kaufen gesucht. Off. u.
E. 286 an den Tagbl.-Verlag.

Nähmaschine
per sofort zu kaufen gel.
Off. u. E. 286 Tagbl.-B.

Nähmaschine
Pinoleumläufer
m. la. zu erhalten, von
Privat zu kaufen gesucht.
Offerten unter E. 283 an
den Tagbl.-Verlag.

Kinderwagen
von Privat zu kaufen ge-
sucht. Näh. bei Besem.
Rautenhalder Str. 6, 2.
Kaufe geb. Blumentöpfe
Kirchgasse 40, Blumenlad.

Hohe Bezahlung.
Kaufe
Kinderflapwagen,
Wöbel aller Art,
Klebe, lebende Hühner,
Nähmaschinen. Postkarte
genauat.
Karl Petri,
Frankenstr. 26, 3. St.

Guterhalt. Damenrad
zu kauf. gesucht. Kahlert,
Helenenstr. 29.

Guterhalt. Damen-Fahrrad
zu kaufen gesucht. Kahlert,
Helenenstr. 29.

Jahrräder u. Rahmen
auch defekt, kauft Handig
Hofstr. 10, 1. St.

Reparatur-Werkstätte.
Dohheimer Str. 84.

Badewanne
aut. erb. zu kauf. gesucht.
H. Boem,
Hofstr. 23, 1. St.

Holzschleife (Regale)
zu kauf. gel. Bornscheider u.
Ca. Grabenstr. 2, 1.

Zimmer-Tür
gebraucht, zu kaufen gel.
Offert. mit Preisang. u.
D. 285 Tagbl.-Verlag.

Bauwinde
auch reparaturbedürftig,
zu kaufen gesucht. Ana.
erbet. an Hbl. Kavelen-
str. 6, 2.

S. E. Sipper
23 Dranienstr. 23
kauft mehr wie jeder and.
für

Zinngefäße
Glaschen, alle Metalle,
Papier,
Möbel, Wäsche.

Flaschen
Weißweinflaschen
kauft 8000 Mt. per Stück
Juan Berta,
„Spanische Weinstraße“,
Michelsberg 7.

Platin - Gold - Silber
Gegenstände aller Art
kauft fachmännisch reell
Brennstifte
Carl Bender, Uhrmacher, Michelsberg 23, 1. Etage
Eingang Schwalbacher Strasse 65.

Wir sind stets Käufer für
Möbelstoffe
und **Matratzendrelle**
auch kleinere Restposten,
ferner **alle Sorten Hölzer** zur Möbelfabrikation.
„WIPOMA“
Wiesbadener Polstermöbel- u. Matratzenfabrik
Walkmühle.

Achtung!
Ich kaufe im Auftrage
Uhren jeder Art
auch solche, die nicht mehr gehen,
zu hohem Preis.
K. Martin, Bleichstr. 36, Mth., P.

Im Auftrage der von uns vertretenen
Silberwarenfabrik
Otto Kaiser, Hanau
kaufen wir
Gold • Silber • Platin
in großen und kleinen Posten.
Krebs & Stroh
27, II. St. Karlstraße 27, II. St.

Guterhalt. Klavier
möglichst schwarz poliert, aus Privatband zu kaufen gel.
Offert. mit Preisangaben unter A. 677 an den
Tagbl.-Verl. 528

Moderne Gemälde
von J. Jungblut, Stademann und ähn-
lichen Meistern
zu kaufen gesucht.
Offerten unter B. 280 an den Tagbl.-Verl.

Wir sind Käufer für
verdorbene Margarine
oder **Speisefett**
und bitten um Angebot frei Haus.
527
Stroedterwerke, Aktiengesellschaft,
Biebrich a. Rhein.

Für ausgefallene Frauenhaare
zahlen stets mehr wie jedes Konkurrenzangebot Friseur
Ed. Luxemburgs 5, Friseur Steiner, Verderstr. 18,
Friseur Gilbert, Bogemannstr. 2, Haarhandlung
Wöhle, Helenenstr. 2, 1. St., Haarhandlung
Korting, Große Burgstr. 8, 3. St.

Unterricht
Französisch
erteilt, junge Französin
der Universität Paris,
auch außer dem Hause, zu
annehmb. Preise. Off.
unter D. 288 an den
Tagbl.-Verlag.

Urologie.
Wer erl. Dame Unter-
richt in Sternkunde? Off.
u. E. 287 Tagbl.-Verlag.

Verloren • Gefunden
Berg. Aneifer
Rittwoch im Kurpark
Konsert od. Nachbaurweg
verloren. Geg. gute Bel.
abau. Kelterberg 3, 2.

Sad mit 3 Weibel.
Schürze verlohren. Benz.
Rautenhalder Str. 8, Stb.

Ich gebe:
1 Kuch. Bett mit Ma-
trase, 1 m. komplettes
Kinderbett mit Feder-
bett, 1 braun. Blüsch-
mantel.
Ich suche:
1 Reagenmantel, 2 al.
weisse Bettstellen mit
Matrassen.
Michelsberg 1, 2.

Suche reines Bett
mit Matrase u. Kell und
Vertiko. Gebe Lebens-
mittel in Tausch. Off. u.
E. 288 Tagbl.-Verlag.

Tausche
arab. Holzlöffel, verschied.
acr. Kleidungsstücke geg.
auterb. mittl. Rohrplatt.
Koffer, evtl. noch Zusahl.
Adr. im Tagbl.-B. Pr

Guter Fahrradmantel
geg. Nutholen zu tausch.
gekauft. Näh. Schmitt,
Lammstr. 83, Stb.

Klavier zu vermieten.
Näh. Schmitt, Str. 25.

Auto
zu mieten gesucht (1 bis
2 Monate), 2 Zweiführ.
Offerten unter J. 280 an
den Tagbl.-Verlag.

Einbeirat
vermitt. reell, erfolgreich
Fr. J. Marx, Mainz-
Mombach, Körnerstr. 3.

Bornehme Ehen
vermittelt diskr. u. reell
Franz Ella Tücher,
Grabenstr. 2, 2.

Was Sie suchen, finden
Sie durch mich.
Realities vornehmstes
Institut für Ehenvermittl.
hier am Platze,
Frau L. Diez, Bwe.

Was Sie suchen,
finden Sie durch mich.
Heiraten und Einbeiraten
vermitt. reell, erfolgreich
Fr. J. Marx, Mainz-
Mombach, Körnerstr. 3.

Eltern
suchen auf diesem Weg
ihre einzige Tochter,
27 J., ar. schl. Erschein.,
gesund, außerordentlich
mit vollst. Ausst.,
evtl. Wohnung vorh., an
Barvermög. 40-50 Mill.,
väter mehr, mit einem
selbst. best. Herrn in gut.
Post. zu verheirat. Off.
u. E. 283 Tagbl.-Verlag.

Zeugegebildete Dame
29 Jahre, natur. u. künft-
lich, in reichen Umgeb.,
gedieg. Charakter, mit
hübl. Scim und etwas
Bermög. sucht mangels
sonst. Gelegen. hierdurch
Befanntsch. mit vornehm
Gefährt. Herrn aus guten
Verh. in geist. Lebens-
stellung, aweds Ehe, Zu-
kunft u. E. 6297 an die
Annon.-Exp. Frh. Gieh,
Wiesbaden.

Die nächste
Kunst-Auktion
findet am
Dienstag, den 14., und
Mittwoch, den 15. August 1923,
im Saale der
Loge „Plato“, Friedrichstr. 35
statt. — Zur Versteigerung gelangen:
Erstkl. Gemälde, Porzellane, Holz- u. Mar-
morskulpturen, Bronzen, japanische, chine-
sische u. orientalische Kunstgegenstände,
Dekorationsgegenstände, Teppiche, Antiquitäten,
antike u. mod. Kunstmöbel u. Kunstgegen-
stände jegl. Art, Möbel u. Einrichtungsgegen-
stände usw. werden laufend übernommen.

Emil Klapper
Kunstauktionshaus
Friedrichstr. 35 Wiesbaden Telefon 1627.

Männergesangsverein Union E.V.
Sonntag, den 12. August, ab 3 Uhr:
Pidmid auf der **„Himmelswiese“**
Der Vorstand.

2 Freundinnen
Mitte 20, suchen die Be-
kanntheit zweier gutst.
Herren von 25-35 Jahr.
zwecks Heirat.
Offerten mit Bild unter
D. 284 an den Tagbl.-B.

Junae Dame, 28 Jahre,
Obering. Tochter, dunkel,
schl. schöne Erschein., häusl.,
multital., vielseitig gebild.,
sucht pass. Heirat
mit künftl. u. naturlieb.
Herrn von vornehm. Ge-
burt u. m. echte Weib-
lichkeit u. künftl. weibl.
Rohnung in eig. Villa u.
Ausst. vorh. Ausführliche
Zuschriften u. E. 283 an
Tagbl.-B. Anon. awedles

Kinderl. Kriegerwitwe,
28 J., eig. Haus u. auts.
Gehalt, nebst Barverm.
m. aweds Heirat z. nett.
Herrn kennen zu lern. d.
Fr. J. Marx, Eberm.,
Mainz-Mombach,
Körnerstr. 3.

Heirat.
Geb. Witwe, sehr gute
Hausfrau, 40 Jahre alt,
1 Kind, möchte sich wied.
verheiraten.
Schöne Möbel u. Leinen,
ausst. vorh. vorhanden. Off.
u. E. 283 Tagbl.-Verlag.

Heirat!
Weiblich durchaus geb.
alt, Herr wünscht sich ein
hübl. Scim und eine
lieben. m. feinst. Frau?
Werde zuh. v. Herrn,
nicht u. 30 Jahren, in a.
Lebenslage u. Fr. 6309
an Ann.-Exp. Heiratich
Gieh, Wiesbaden.

Stattl. Witwe
anfangs 40, sucht sich mit
vermög. Kaufmann oder
Geschäftsmann wieder zu
verheiraten. Anon. awedl.
Off. u. E. 288 Tagbl.-B.

Junger solider Mann
19 J., sucht solid. Mädel
im Alter von 17-19 J.,
durch Briefwechsel aweds
Heirat kennen zu lernen.
Offert. mit Bild unter
D. 283 an den Tagbl.-B.

Junggeselle.
Tücht. Handwerker, eng.
36 Jahre, gesund, fleißig,
selbst. mit autem Gehalt,
Erbarm. mehr. Willen.,
wünscht Heirat.
Off. u. E. 284 Tagbl.-B.

Rundhandwerker
ca. 30 Jah., mit eigenem
Scim, m. nett. ev. Mädel
(bis 26 Jahre) f. zu lern.
zwecks Heirat.
Off. u. E. 287 Tagbl.-B.

Kaufmann,
anfangs 40, sucht sich mit
hübl. Mädchen od. Bwe.
zu verb. Berm. erwünscht.
Off. u. E. 288 Tagbl.-B.

Besserer Handwerker
26 J., vermög., in tücht.
Lebensstell., m. mit aut.
hausl. erzog. unbescholt.
Mädchen, nicht über 21 J.,
a. ohne Bermög., aweds
Heirat best. zu v. Erwäh.
nicht anonyme Offert. m.
Bild u. E. 43 an d. Tag-
blatt-Verl. Vermittl. u.
postlagernd verbeten.



Gegr. 1871.

Regelmäßiger Passagierdampferdienst
mittels Doppelschrauben-
und Dreischraubendampfer

Hamburg- New York

„Manduria“ 18. Aug.
„Finland“ 25. Aug.
„Mongolia“ 1. Sept.
„Minnekada“ 8. Sept.
„Kroonland“ 15. Sept.

White Star Line Bremen- New York

„Canopic“ 24. Aug.
„Pittsburgh“ 14. Sept.
„Canopic“ 28. Sept.

Hervorragende Einrichtung
der Kajüte und 3. Klasse.
Vorzügliche Verpflegung.

Auskunft erteilt die Passage-Abteilung der

White Star Line American Line

Alsterdamm 39 Hamburg
oder deren Vertreter: F 50

Born & Schottenfels,
Hotel „Nassauer Hof“, Wiesbaden.

Erfahrener Kaufmann

la Referenzen

reist Ende des Monats nach Nord-Amerika
und übernimmt noch Aufträge für geschäftl.
Erledigungen. Zuschriften unter G. 290
an den Tagbl.-Verlag.

Café-Restaurant

Schläferskopf

452 m ü. d. M.

Herrlichste Aussicht auf
Taunus und den Rhein.

Von Wiesbaden über Fasanerie 3/4 Stunden.

Posten Palmernöl, Knochenfett,
Agkali, Agnatron abzugeben.

Angebote unter E. 287 an den Tagbl.-Berl.

Die norwegische Amerikalinie

bietet mit ihren modernen u. schnellgehenden
Doppelschraubendampfern eine angenehme
Überfahrt F 95

von Kristiania nach New-York

Nächste Abfahrten:

Bergensfjord 28. August

Stavangerfjord 15. Sept.

Nähere Auskunft sowie Platzbelegung durch

Amtliches Reisebüro für Norwegen

Berlin W. 8, Unter den Linden 32,

sowie die meisten privaten Reisebüros Deutschlands.

Nordamerika



CUNARD

Schnelldienst

Hamburg Southampton New York

„Tyrrenia“ (17 000 tohs) 25. Aug.

„Laconia“ (21 000 tons) . . . 8. Sept.

Neue Schnelldampfer, Oelfeuerung
1., 2. u. 3. Klasse

Regelmäßige Schnelllinien von

Liverpool, London, Glasgow und
kontinentalen Häfen nach den
Verinigten Staaten und Canada

Wöchentlich Expedient

Southampton — Cherbourg — New York

Vertretung:

Weltreisebureau L. Rettenmayer

Wiesbaden

Mainz

Kaiser-Friedrich-Platz 2

Schottstraße 1

Hotel 4 Jahreszeiten

(gegenüber d. Bahnhof).

ROYAL MAIL LINE

Die Königl. Englische Postdampfer-Linie

Gegründet 1839.

Regelmäßiger beschleunigter Post-, Passagier- und Frachtdampferdienst

HAMBURG - NEW YORK

P.-D. „Ordona“ 22. August 26. September
P.-D. „Ohio“ 29. August 3. Oktober
P.-D. „Orbita“ 5. September 10. Oktober
P.-D. „Orca“ 19. September 24. Oktober

Fahrpreise Hamburg-Southampton:

I. Klasse £ 5, Kajüte u. II. Kl. £ 3 10 s.

BRASILIEN - LA PLATA

von Southampton und Cherbourg.

P.-D. „Araguaya“ 17. August
P.-D. „Andes“ 31. August

Anschlußdampfer von Hamburg.

Nähere Auskunft erteilen:

ROYAL MAIL LINE G. m. b. H.

HAMBURG
Alsterdamm 39.

BERLIN
Unter den Linden 17/18.

In Wiesbaden:

sowie für Passage:

F 184

Koch, Lauteren & Co., Kranzplatz 5. Tel. Nr. 4945/46.

Änderungen vorbehalten.

Boranzzeige!

Auktionshaus Am Bismardring

19 Frankfurterstr. 19.

Bogel & Klein.

Am nächsten Mittwoch, den 15. August d. J.:

Große Mobiliar- und Teppich-Versteigerung.

Siehe Hauptannonce am Montag abend.

Jr. Bogel & H. Klein

Auktionatoren und Taxatoren.

NB. Zur Versteigerung nehmen wir Gegenstände
aller Art Handig an.

Sommerkur für Erholungsbedürftige,
besonders Nervös-Erschöpfte
Kurhaus Hofhelm L. Taunus bei Wiesbaden. F 97

Thalia

Erstaufführung! Ein neues Leben.

Modernes Liebesdrama
in 5 Akten von P. Reno.

In den Hauptrollen:

Erna Morena
Bruno Decarli

Ferner:

Er verdient sich
5000 Dollars.

Harold Lloyd-Grotaske

Anfang wochent. 4 Uhr,
Sonntags 3 Uhr.



Mobiliar- Versteigerung.

Mittwoch, den 15. August cr.,

vormittags 9 1/2 Uhr beginnend.

versteigere ich zufolge Auktions wegen Auf-
lösung des Haushalts in dem Hause

Adolfstr. 8

2. Etage

nachverzeichnetes sehr guterhalt. Mobiliar
und Haushaltungsgegenstände:

- 1 Speisezimmer, aufh.-poliert;
bestehend aus: Büfett, Kredenz, Sofa mit
Umbau, Ausziehtisch, 6 Lederstühlen;
- 1 Schlafzimmer, Aufbaum,
bestehend aus: 2 hochhüftigen Betten mit
Einlagen, 2tür. Schrank, Waschtisch mit
weiß. Marmor u. Spiegel, 2 Nachtschränke;
- 1 prachtvoller 3tür. Spiegelschrank,
(Größe 230 cm);
- 1 Wohnzimmer, Aufbaum,
bestehend aus: Diplomaten-Schreibtisch mit
Aufsatz, Trumeauspiegel, Vertiko, Steshtisch
und Stühlen;
- 1 Küchen-Einrichtung,
bestehend aus: Küchenschrank, Anrichte, Tisch
und 2 Stühlen;
- 1 antiker 8armiger Bronze-Lüster
mit 6 Wandarmen;
- 1 Eßservice für 12 Personen
(62 Teile);
- 1 Zillettbede für 2 Betten
(Sandarbeit).

Ferner kommen zum Ausgebot:

Becken, pol. u. lack., in Weich mit Einlagen,
4 Kleiderchränke, 1 u. 2tür., Waschkommode
mit Spiegel u. weißem Marmor, Trumeau,
Aufbaum, Gold- und andere Spiegel,
Vertiko, pol. u. lack., Näh-, Zimmer-,
Bauern-, Kipp- u. andere Tische, Hand-Näh-
maschine, diverse Stühle, 1 Grammophon
mit 24 Platten, Kinderpult, 1 weiß. Kinder-
tisch und 2 Stühle, Zigarrenschrank, Schreib-
tisch u. Schreibtischstuhl, Deckbetten u. Kissen,
Nachtschränke mit weißem Marmor, Hand-
tuchhalter, 2 Eßservice in Rotzette und
Kunstleder, 2tür. Eßschrank, fast neue Stel-
leiter (24 Stufen), Etagieren, 4 egele Bilder,
aus. Tisch u. Stühle, 2 französische Stühle,
Sofakissen, Tischdecken und Läufer, Regulator
in Russ. u. Ebenholz, Ofenheizung, Kohlen-
kasten, Werkzeugschrank mit Werkzeugen, Gas-
herd, Marmag, weiß emailliert, Zinkbade-
wanne, fast neu, große und kleine Wasch-
brenne, Flaschenchrant, Tonnenbrett mit
Garnitur, Blumenkrippe, Waschausrüstungen,
Lüster, Portieren u. Gardinen, Geschir-
ränder, Ablaufbrett.

Steil. Kinder-Kaffee-Service,

1 Teppich, 3x4 m, 1 Zernglas,

guterhaltene Koffer, Waschkörbe, ein großer
Posten Kipp- und Aufstellachen, Glas, Por-
zellan, Küchenachen, Bilder, ein Posten
Kinderleiter, ca. 25 Zentner Kohlen, Holz
und diverse Kellerrachen
sowie vieles hier nicht Genannte
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Befestigung vor der Versteigerung.

Adolf Messer

Auktionator und Taxator.

26 Marktstraße 26, 1. Etage, — Tel. 4296.

Statt Karten.

Johanna May
Rudwig Reichenberg
Verlobte.

Rödelheim, Nordenstadt-Wiesbaden,
Borscher Straße 7
Sonntag, den 12. August 1923.

Statt Karten.

Liesel Schotte
Walter Stöcker
Verlobte.

Mainz, Wiesbaden,
Leibnizstraße 64, Webergasse 62
Wiesbaden, den 12. August 1923.

Mariechen Peifer
Friedrich Reinhard
Verlobte.

Wiesbaden, 11. August 1923
Kaiser-Friedrich-Ring 52, Dogheimer Str. 147

Statt Karten.

Käte Schewer
Ernst Schaller
Verlobte.

Wiesbaden, Karlsruhe

Josef Simon
Paula Simon
geb. Meyer
Vermählte.

Wiesbaden, Bingen,
Schenkendorfsstraße 4.

Sonntag, den 12. August 1923, Hotel „Kronprinz“.

Statt Karten.

Peter von der Emden
Friedel von der Emden
geb. Höls
Vermählte.

Wiesbaden, Wiesbaden,
Albrechtstraße 37, Röderstraße 31.

Ihre Vermählung geben bekannt

Carl Kuhn
Erna Kuhn
geb. Klippel.

Wiesbaden, den 11. August 1923.
Herdersstraße 33.

Wilhelma-Casino

Sonnenberger Str. Dir.: M. H. Reintjes. Ecke Wilhelmstr.

Samstag, 11. u. Sonntag 12. Aug., abends 9 Uhr:

Die große REUNION

Fred Hutten u. Marianne Berger
in ihren Matrosen-Tänzen.

Czerpanow und Slawina
russische National-Tänze.

Mischgetränke — ff. Weine

Dotzheimer Nach-Kirchweih!

Morgen, Sonntag, den 12. August
ab 4 Uhr, im Saalbau Römer (Haberstock)
Moderner Tanz.

Doppelte Indianola-Jazz-Kapelle (Mich. Sattler)
Tanzleitung Wlth. Wetzel
Getränke nach Belieben

Von der Reise
zurück

Prof. Heile

PLAKATE
mit verschiedenen Aufdrucken
auf Pappe und Papier
steils vorrätig

L. Schellenberg'sche
Buchdruckerei
Tagblatt-Haus / Fernruf 6650-23



Privat-Club „Rheinfels“

Wiesbaden 1923.

Morgen Sonntag, den 12. August 1923:

Ausflug nach Schierstein Gasthaus „Drei Kronen“ Gründungsfest mit Tanz.

la Unterhaltungs-Programm.

Original-
Jazzband
KOTILLON.

Humor — Ballett
Polonäse — Française.

Original-
Jazzband
u. a. m.

Erstklassige Tanzfläche.

Getränke nach Belieben. — Mäßige Preise.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.



P.-G. „Brunhilde“

Sonntag,
12. August,
im Saale des
Herrn Ritter
Unt. d. Eichen
ab 4 Uhr

Ball

Es ladet ein:

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 14. August, vormittags 11 Uhr,
werden im

„Kaiserhof“

Frankfurter Straße 17, dahier:

1 großer Teppich, 1 Spieltisch mit 2 Tablcaus,
1 Spieltischlampe, 1 kompl. Kaffe diverse Zähl-
bretter, 2 P. seid. Portieren, 3 Bildchen, eine
Befeuchtungsanlage mit 130 Birnen, 15 Bilder,
1 Kesch., Klubschild u. a. mehr
als Pfand öffentlich gegen Barsatzkauf versteigert.

Habermann, Gerichtsvollzieher,
Wallufer Straße 12.

Zahnpraxis

L. Ludwigsen

Ferien halber vorläufig Sprechstunden von
6—8 Uhr.

Modern eingerichtete Druckhaus

L. Schellenberg'sche Buchdruckerei

Tagblatt-Haus / Fernruf 6650-53
Auf Wunsch Vertreterbesuch

Ausstellung der

„Grabdenkmal u. Friedhofs-Kunst Wiesbaden“

Wiesbaden, Nicolassstraße 3
Frankfurt a. M. Leipzig
Petersstraße 1, Schillerstraße 11

Wiesbaden, Nicolassstr. 3
Bei freiem Eintritt geöffnet von 9—1, 3—6 Uhr

Aufklärung

in allen vorkommenden Eheangelegenheiten, auch in bereits
schwebenden gerichtlichen Sachen; ferner in Verlobnis- u. sonst.
außerehel. Angelegenheiten. Eingehende sachliche und rechts-
wissenschaftliche Aufklärung. Anfragende sollen darüber belehrt
werden, ob und wie man praktisch u. bestimmt zum Ziele gelangt.
Sachdarstellung mitteilen, Freikuvert anfügen. Vertrauensvoll
wende man sich sofort, ehe eigene Rechte durch Folgen der
Selbsthandlung verloren gehen, unter U. 290 an den Tagbl.-Verlag.

Am 9. August entfiel unerwartet in der
Karte unter lieber ältester Junge

Alexander

im eben vollendeten 9. Lebensjahr.

Hauptmann a. D. Jacobi u. Frau,
Alexandrine, geb. von Langsdorff.
Wiesbaden, 11. August 1923.

Die Beisetzung findet in der Stille statt.

Ein grausames Geschick entriß mir in
Bad Steben unerwartet rasch im Alter von
56 Jahren, mitten aus einem Leben voller
Güte und aufopferndem Wohltun, die Licht-
gestalt meiner geliebten Frau

Hedwig, geb. Boldt,

die einzige Stütze meines Lebens.

Dr. Dr. Alfred Stehr.

Fern von den Ihren verschied sanft
nach langen schweren Leiden im
70. Lebensjahr unsere liebe Frau

Ida Euler.

Im Namen der Hinterbliebenen:

A. Wunderlich und Frau
Weidenburgstraße 10.

Die Beerdigung findet in aller
Stille statt.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 12. August 1923.

Marktkirche. Frühgottesdienst 8.30 Uhr: Rand.
Redhardt. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Vfr. Sauer
Bergkirche. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Defan
D. Beelenmeyer. — Taufen und Trauungen: Defan
D. Beelenmeyer. — Beerdigungen: Defan D. Beelen-
meyer.

Kirchliche. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Vfr.
D. Schöler. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Warner
Conradi (Vollst.).

Pfarrkirche. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Konf.
Rat Koribauer. (Abendmahl.) — Dienstag, abends
8.30 Uhr: Bibelstunde. Konf. Rat Koribauer.
Paulinenstift. Vorm. 10 Uhr: Vfr. Eichhoff. —

Katholische Kirche.

12. Sonntag nach Pfingsten. — 12. August 1923.

Kollekte für die Caritas-Organisation.

Bonifatiuskirche. Heil. Messen 6.45 und 12 Uhr.
Heil. Messe mit Predigt 7.30 Uhr. Kindergottesdienst
8.30 Uhr. — Hochamt mit Predigt 10.30 Uhr. Abends
8 Uhr: Andacht. — Wochentags heil. Messen 6.15,
7.10 u. 8 Uhr. — Mittwoch, 15. August, gebotener
Feiertag. Maria Himmelfahrt. Gottesdienst wie an
Sonntagen. Am Vorabend Vigilantia. Kollekte für
das Knabenheim. — Samstag, abends 6.15 Uhr:
Salve. — Beichtgelegenheit: Sonntag u. Mittwoch,
von morgens 6 Uhr an, Dienstag und Samstag,
nachm. 3.30 bis 7 und nach 8 Uhr, an allen Wochen-
tagen nach der Frühmesse.

Marktkirche Maria Hll. Heil. Messen 6 und 7.30.
Kindergottesdienst 8.45 Uhr. Hochamt 10 Uhr. Abds.
8 Uhr: Andacht in allgemeiner Not. — Mittwoch,
Fest Maria Himmelfahrt, gebotener Feiertag. Ord-
nung wie am Sonntag; nach dem Kindergottesdienst
Kräuterweihe; abends 8 Uhr: Muttergottes-Andacht.
Wochentags heil. Messen 6.30 und 8 Uhr. — Beicht-
gelegenheit: Sonntag und Mittwoch, morgens von
6 Uhr an, Dienstag von 6—7 und nach 8 Uhr, Samst-
tag von 4—7 und nach 8 Uhr.

Marktkirche zur heil. Dreifaltigkeit. 6.30 Uhr:
Frühmesse. 8 Uhr zweite heil. Messe. 9 Uhr: Kinder-
gottesdienst. 10 Uhr Hochamt. — Abends 8 Uhr:
Klosterfrau-Andacht. — Wochentags ist die heil. Messe
um 7 Uhr. — Mittwoch, Maria Himmelfahrt:
Gottesdienst wie an Sonntagen. — Beichtgelegenheit:
Sonntag u. Mittwoch, früh von 6 Uhr, Dienstag,
nachm. 6—7 Uhr, Samstag 4—7 und von 8 Uhr an.

Klosterkirche zur heil. Elisabeth. Blumenbasilika.
Heil. Messen 7 und 10.45 Uhr. Kindergottesdienst
8.15 Uhr. Hochamt 9.30 Uhr. Abends 7.30 Uhr:
Andacht mit Segen. — An den Werktagen sind die
heil. Messen 6.30 und 7.15 Uhr. — Am nächsten
Mittwoch ist das Fest Maria Himmelfahrt, gebotener
Feiertag. Gottesdienstordnung wie an den Sonntagen.
Vor dem Kindergottesdienst ist Kräuterweihe. —
Abends um 7.30 Uhr: Muttergottes-Andacht. —
Beichtgelegenheit: Samstag, nachm. 3.30 bis 7 und
nach 8 Uhr. Sonntag, früh von 6—7, Dienstag, nach-
mittags von 5—7 Uhr. — Heilige Kommunion vor
und nach den beiden ersten Gottesdiensten und
nach Bedarf.

Kathol. Gemeinde (Friedenskirche), Schwal-
bacher Straße. Gottesdienst fällt aus.

Ev.-luth. Dreieinig-Gemeinde, Kiedricher Str. 8.
Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Vfr. Müller.

Ev.-luth. Gemeinde (der selbständ. evang.-luth.
Kirche in Preußen angehörig), Dotzheimer Str. 4. 1.
Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 4 Uhr:
Christenlehre. Vfr. Wagner.

Christliche Gemeinschaft, Auf der Höhe, Tächter-
schule am Schloßplatz (Eingang Mühlstraße). Jeden
Sonntag, abends 8.30 Uhr: Evangelisation. Jeden
Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.

Neuapokalyptische Gemeinde, Drantenstraße 54.
Nachm. 3.30 Uhr: Hauptgottesdienst. — Mittwoch,
abends 8.30 Uhr: Gottesdienst.